

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
Am Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 044 340 03 90
www.gwunderfizz.ch

AIKIDO

合気道

Kinder 6–14 Jahre:
Montags 17–18 Uhr
Donnerstags 17.30–18.30 Uhr
Jugendliche und Erwachsene:
Donnerstags 19–20.30 Uhr
Mehr Selbstvertrauen!
Aiki-Dojo Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 206
Roland Spitzbarth, 6. Dan
www.aiki-dojo.ch

KiBiZ
KINDER • BILDUNGS • ZENTRUM

KiBiZ, die familiäre
Kinderbetreuung ganz in
Ihrer Nähe!

Rautstrasse 77, 8048 Zürich
www.kibiz-zuerich.ch, Tel. 044 400 22 33

Ihr persönlicher
Gesundheits-Coach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Kinder, ihr seid schlicht Hammer!



Die 6. Klasse vom Schulhaus Vogtsrain, Birte Schell und Martina Schmid.



Die 4. Klasse vom Schulhaus Bläsi mit Lehrerin Hélène Berther.



Die Redaktion der Schülerzeitung «Fläschäposcht» mit Kindern aus der 4. und 6. Klasse hat an den Projektnachmittagen alle Artikel für das «HönggerLI» aus dem Schulhaus Am Wasser geschrieben.



Das Redaktionsteam des «Riedhof Express» der 6. Klasse von Fabienne Ott hat alle Artikel aus dem Schulhaus Riedhof beigetragen.
(alle Fotos: Fredy Haffner)



Als wir beschlossen, aus dem «normalen Höngger» diese Sondernummer, ein «HönggerLI» – von, für und über Kinder – zu machen, hatte niemand eine Ahnung, was genau dabei herauskommen würde. Der Weg zu diesen 16 Seiten war ein Erlebnis für alle Beteiligten.

Es war ein Experiment und blieb es bis kurz vor Drucklegung. Zu Beginn ging ich davon aus, dass wir selbst oder Gastautoren einige Artikel ver-

fassen würden. Dann sandte ich die Anfragen um Mitarbeit an die Schulen und in die Klassen, zu den Kindern – und alles kam ganz anders, wie so oft, wenn man sich getraut, Kindern freie Hand zu lassen. Meine einzige Vorgabe an die Kinder war, dass sie Themen wählen sollten, welche sie selbst – und damit auch andere Kinder – interessierten und die einen Bezug zu Höngg oder ihrer eigenen Welt haben. Was dann aus den Klassen zurückkam, war eine Fülle an Ideen, welche keine Redaktion einfach so aus dem Ärmel geschüttelt hätte. Mit Themen, die ich den Kindern offen gesagt zum Teil kaum zugehört hätte. Zu Beginn versuchte

ich noch, darauf hinzuweisen, dass wir nur so viele Seiten werden drucken können, wie sie durch die Inserate auch finanziert sein würden – doch das gab ich schnell mal auf, und so liegen nun eben 16 Seiten «HönggerLI» vor uns. Was soll's, mancher anderer «normaler Höngger» rentiert ja auch nicht. Und bei Kindern zu sparen, wäre hier definitiv falsch gewesen.

So durfte ich dann in den letzten Wochen in verschiedenen Klassen zu Gast sein und den jungen Journalistinnen und Journalisten, wo nötig, mit bescheidenem Rat zur Seite stehen. Natürlich wurde aus manchem grossen, zeitungsfüllenden Thema

am Schluss ein etwas kürzerer Artikel. Doch auch das gehört zu einem normalen Prozess: Auch die «grossen» Redaktoren träumen oft in Büchern und drucken einzelne Seiten. Aber trotz individuellen Abstrichen blieb die Begeisterung der Kinder ungeboren, bis hin zu den beiden Vormittagen, an denen unser Layouter Bernhard Gravenkamp und ich in die Klassen gingen, und vor Ort zeigten, was zwischen dem Schreiben und Fotografieren noch alles geschehen muss, bis die Zeitung auf die Druckmaschine geht.

Was mir immer wieder besonders auffiel: Die Viert- bis Sechstklässler benutzten ihre Computer von

der Recherche im Internet bis hin zum Schreiben der Artikel mit einer Selbstverständlichkeit, die mir in ihrem Alter fremd war. Nun ja, es gab ja damals auch erst Schreibmaschinen. Kurzum: Was diese Klassen geleistet haben, macht gewiss, dass es der schreibenden Junft auch künftig nicht an Nachwuchs mangeln wird. Man darf sich auf etwas gefasst machen.

Und nun wünsche ich allen, ob Klein ob Gross, viel Vergnügen mit dem ersten «HönggerLI»!

Herzlichst
Fredy Haffner, Verlagsleitung
Quartierzeitung Höngg GmbH

ALPHAIMAGE
Die Profi Farb-, Stil- und Imageberatung

8049 Zürich Tel. 044 341 63 71
www.alphaimage.ch

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Urs Blattner
Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

De schnällscht Zürifisch: ein Höngger

555 Stadtzürcher Schülerinnen und Schüler traten bei den Finalrennen des «schnällscht Zürifisch» über 50 Meter Freistil an. Als Höhepunkt des Tages traten die acht Schnellsten aller Finalläufe im Zürcher-Kantonalbank-Goldsprint gegeneinander an. Bei den Knaben konnte der Höngger Adrian Jacobi (Jg. 01) aus dem Schulhaus Rütihof seinen Vorjahrestitel mit 29.65 verteidigen. Liam Roos (Jg. 02) aus dem Schulhaus Riedhof wurde mit 35.66 Achter.

In ihrer Kategorie erreichten im Final, nach Jahrgängen und Geschlecht getrennt, jeweils die folgenden Plätze:

1. Jacobi, Adrian (Jg. 01), Rütihof, 29.94
4. Morbach, Elena (Jg. 02), Rütihof, 34.75
2. Roos, Liam (Jg. 02), Riedhof, 33.90
4. Jacobi, Joe (Jg. 02), Rütihof, 40.63
4. Buchli, Ralph-Johannes (Jg. 03), Vogtsrain, 38.62
4. Ochsenbein, Alina (Jg. 03), Bläsi, 39.92
4. Schmid, Ian (Jg. 04), Am Wasser, 42.28
6. Beck, Lohann (Jg. 04), Pünten, 43.32
7. Schwab Rodriguez, Allyson (Jg. 06), Pünten, 47.19
8. Wunderlin, Maxim (Jg. 07), Vogtsrain, 57.97

Der «Höngger» (und das «Höngger-LI») gratulieren herzlich zu diesen tollen Leistungen! (fh)

Chrabbelgruppe
Donnerstag, 10. April, 10 bis 11.30 Uhr, Treffpunkt für die Kleinsten und ihre Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Tausch-Treff
Donnerstag, 10. April, 17 bis 21 Uhr, Tauschtreffen: Fähigkeiten tauschen gegen Zeit, Talente einsetzen, Neues lernen, einander unterstützen, mehr von dem tun, was Freude macht. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstr. 6.

Konzert des Francesco-Diomaiuta-Trios
Donnerstag, 10. April, ab 18 Uhr, Gratis-Jazzkonzert. ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

Suppenzmittag
Freitag, 11. April, 11.30 Uhr, plaudern und zusammen eine Suppe geniessen. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Art-Feminin-Vernissage
Freitag, 11. April, ab 18 Uhr, Kunst von Yolanda Zwysig, Marianne Minder, Marianne Gasser und Therese Walser. Die Ausstellung dauert vom 12. April bis 17. Mai. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Konzert
Freitag, 11. April, 21 Uhr, Bar 20 Uhr, «Ad hoc & Friends». GZ Höngg/Rütihof, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Eltern-Kind-Feier
Samstag, 12. April, 10 Uhr, Feier für Eltern und Kinder. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Eierfärben
Samstag, 12. April, 14 bis 17 Uhr, mit verschiedenen Färbetechniken. Kinder bis 1. Klasse in Begleitung Erwachsener. Gekochte Eier mitnehmen. In Zusammenarbeit mit dem Eltern- und Freizeitverein Rütihof. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstr. 6.

Böögg verbrennen
Samstag, 12. April, ab 15 Uhr, auf dem Bauspielplatz «Rütihütten» wird der Frühling begrüsst. Mit Umzug, Böögg verbrennen und Fest. Rütihof, unterhalb ASIG-Siedlung.

Naturspaziergang: Limmatauen Werdhölzli
Sonntag, 13. April, 8 bis 10 Uhr, der neue Limmatauenpark erlebt seinen ersten Frühling. Dem Fischerweg entlang spazieren und über den neuen Holzsteg in den Auenwald. Treffpunkt: 8 Uhr beim Stauwehr Höngg, Infotafel beim Fischerweg (von Haltestelle Winzerhalde Bus 80/89 zur Limmat, Stauwehr queren auf Südseite).

Familien-Gottesdienst
Sonntag, 13. April, 10 Uhr, mit Cantata Seconda und Cantata X, anschliessend Risottoessen. Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

HÖNGG AKTUELL
Sonntags-Matinée
Sonntag, 13. April, 11 bis 12.15 Uhr, Anju Brendel, buddhistische Nonne, spricht über chassidische Mystik und liest Texte von Martin Buber. Soul-Art, Limmattalstrasse 130.

Treffpunkt Science City
Sonntag, 13. April, 11 bis 16 Uhr «Global unterwegs», Vorlesungen, Demonstrationen, Science City Junior für Kinder mit Werkstatt, Ateliers und Kindervorlesungen. ETH Zürich Hönggerberg, Chemiegebäude HCI.

Reformierte Kirchgemeindeversammlung
Sonntag, 13. April, 11.15 Uhr, nach dem Gottesdienst. Hauptgeschäft: Abnahme der Rechnung 2013. Anschliessend Mittags-Apéro im «Sonnegg». Reformierte Kirche.

Fotoausstellung im Ortsmuseum
Sonntag, 13. April, 14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Ökumenischer FraueTräff
Dienstag, 15. April, 9 Uhr: Essen, 9.45 Uhr: Gespräch. FraueZmorge zur Passionszeit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kindertreffpunkt für 1.- bis 4.-Klässler
Mittwoch, 16. April, 14 bis 16.30 Uhr, spielen und basteln für 1.- bis 4.-Klässler, ohne Begleitung. Eine Betreuungsperson muss telefonisch erreichbar sein. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 13. April 2014
11.00 - 16.00 Uhr

GLOBAL UNTERWEGS

Wie unsere totale Mobilität uns und die Welt verändert.

Vorlesungen, Demonstrationen im Cyberland

Sowie das Tages-Programm für Kinder ab 5 Jahren:
SCIENCE CITY JUNIOR
Mit Kindervorlesung ab 7 Jahren von 13.00-13.45 Uhr

Ort: ETH Zürich, Hönggerberg, HCI Gebäude
Eintritt frei
Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

ETH | Tages-Anzeiger | Stadt Zürich | Zürcher Kantonalbank

GRATULATIONEN

Für keinen ist es zu früh oder zu spät, für die Gesundheit der Seele zu sorgen.

- Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar*
Wir gratulieren Ihnen herzlich zum Geburtstag und wünschen von Herzen, dass Frohsinn, Glück und Gesundheit Ihnen in den kommenden Lebensjahren weiterhin erhalten bleiben.
- | | | |
|------------------|------------------|----------|
| 14. April | Berti Teufer | 80 Jahre |
| 15. April | Dorothea Landolf | 85 Jahre |
| 16. April | Gloria Mossner | 80 Jahre |
| 18. April | Rosa Mosimann | 85 Jahre |

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

BESTATTUNGEN

- Burger**, geb. Van Huuksloot, Adriana, Jg. 1922, von Zürich und Freienwil AG, verwitwet von Burger-Van Huuksloot, Franz Josef; Limmattalstrasse 371.
- Rybi-Tran Van**, Friedrich Wilhelm, Jg. 1919, von Zürich und Langenbruck BL, Gatte der Rybi geb. Tran Van, Odette Marguerite; Grossmannstrasse 29.
- Stoll**, geb. Selinger, Irma, Jg. 1923, von Beringen SH, verwitwet von Stoll-Selinger, Arthur; Hohenklingenstrasse 40.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger **ONLINE-Branchenbuch** über 180 lokale Firmen alphabetisch oder nach Branchen: www.hoengger.ch

FUST Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kauf
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerweiterungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

nur 149.- Hammer-Preis H/B/T: 51 x 44 x 47 cm A++	nur 249.- Hammer-Preis H/B/T: 84 x 49 x 49 cm A++	nur 999.- statt 1399.- 400.- Rabatt Exklusivität A++ Gutschein im Wert von Fr. 100.-
PRIMOTECQ Kleinkühlschrank KS 062.1-IB • 44 Liter Nutzinhalt, davon 4 Liter Gefrierfach* Art. Nr. 107557	PRIMOTECQ Gefrierschrank TF 080.4-IB • 65 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 107541	BOSCH Gefrierschrank GSN 54FW40H NoFrost • Nutzinhalt 323 Liter Art. Nr. 134293

Höngger ZEITUNG | **Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen und Eva Rempfler, Marketing
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktionschluss: Dienstag, 10 Uhr
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Habberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

Aktuelles aus der Schule Am Wasser



So nahe liegen Schulhaus (links) und Wohnhaus (rechts die Balkonbepflanzung) nebeneinander.

(Fotos: Lyn und Karla)

Wir gehen schon mehrere Jahre in die Schule Am Wasser. Vieles erfreut uns Tag für Tag, aber leider gibt es – wie überall – doch immer wieder Probleme. Diesen gehen wir in diesem Artikel nach.

Es wird enger an der Limmat. Das Schulhaus Am Wasser wurde im Jahre 2000 eröffnet und war auf sechs Klassen ausgelegt. Gegen alle Erwartungen wurde es schnell zu eng, weil so viele Kinder auch aus Zürich-West

ins Schulhaus kamen. Zudem benötigten Stütz- und Förderunterrichte zusätzlichen Raum.

Ende 2007 wurden deshalb zusätzlich drei Klassenräume und fünf Gruppenräume in Betrieb genom-



Das Schulhaus Am Wasser verdient seinen Namen.

men. Die Räumlichkeiten sind flexibel nutzbar. Trotzdem haben wir im Schulhaus jetzt Platznot: Es kommt eine neue 4. Klasse ins Schulhaus, in den Horten wird auch alles herumgewirbelt – wir brauchen mehr Platz!

Ein Schulhaus inmitten von Wohnsiedlungen

Im Gegensatz zu anderen Schulhäusern hat unser Schulhaus einen eher speziellen Pausenplatz. Die Schule ist umgeben von Wohnhäusern und Büros. Das schreit nach Problemen. Ein gutes Beispiel dazu: Einmal wollte das Schulhaus einen Garten hinter dem Schulhaus kaufen, aber die Frau, welcher der Garten zuvor gehört hat-

te, konnte sich nicht von diesem Garten trennen und machte den Kindern sehr viel Angst.

Also haben wir auf den Garten verzichtet und haben stattdessen jetzt einen Garten bei der Brache und sind sehr glücklich damit. Auch mit den Bällen ist bei uns immer Vorsicht geboten. Häufig werfen wir die Bälle an die Hauswand der gegenüberliegenden Wohnsiedlung. Das vibrierende Haus stösst den Bewohnern natürlich sauer auf.

Zum Schluss bleibt uns nur etwas zu sagen: Zum Glück gibt es für jedes Problem eine gute Lösung!

Lyn und Karla (4. Klasse)

Grosse Freiheit auf der Stadionbrache



Die Stadionbrache: links die Ruinen des ehemaligen Hardturmstadions, rechts die Brache, ein lebendiger Ort der freien Kreativität.

(Fotos: fjt)

Denken Sie, das ehemalige Stadion Hardturm steht leer? Da täuschen Sie sich! Wir haben für Sie recherchiert und möchten Ihnen nun unsere Entdeckungen vorstellen.

Das letzte Spiel im ehemaligen Stadion Hardturm fand am 1. September 2007 statt. Anfang Dezember 2008 wurde das Stadion dann abgerissen. Ende Juni 2011 bekam der Verein Stadionbrache das Areal in «Gebrauchsleihe» für eine quartierverträgliche, nicht kommerzielle Zwischennutzung bis zum Baubeginn des neuen Hardturmstadions.

Seit Juli 2011 steht die Brache für alle Besucher offen. Seit dem Wahltag, an dem die Stadt Zürich abstimmen konnte, ob es ein neues Stadion gibt, steht fest, dass es im Moment kein neues Fussballstadion gibt. Das

heisst, dass die Stadionbrache noch für unbestimmte Zeit genau so bleiben darf.

Momentan gibt es auf der Brache verschiedene Angebote wie zum Beispiel: Skateboard Park («the beast» ist die schwierigste Bahn 2011), Gartenbeete zum freiwillig Bepflanzen, Kletterwand, Fussballplatz, Feuerstelle, Mittagstisch (mit Drei- bis Fünfgang-Menü) jeden Montag für jedermann, jeden Donnerstagabend Pizza zum Selbermachen (im selbstgemachten Lehmofen) und eine Hüttenburg für Kinder.

Zurzeit wird die Brache von Lolo und einigen Freiwilligen betreut. In einem Interview erfuhren wir von Lolo Genaueres über die Arbeit auf der Brache:

Was sind Ihre Pflichten als Brachen-Manager?

Meine Pflicht ist es, mit gesundem Menschenverstand die Brache zu pflegen. Mein Motto auf der Brache ist: «Sensibilisierend agieren statt kontrolliert agieren». Für mich bedeutet das, dass ich die Leute unterstütze und ihnen helfe.

Sind Sie oft auf der Brache?

Ja, sehr viel, die Brache ist sozusagen mein Leben.

Was war Ihr erster Gedanke, als Sie gehört haben, dass das Stadion abgelehnt wurde?

Ich war sehr erleichtert, weil es mein Job ist.

Was wollen Sie in Zukunft noch alles auf der Brache machen?

Ich will sie pflegen und nach den Bedürfnissen der Nutzer weiterentwickeln.



Lolo beim Interview mit den beiden Autoren.

Werden Sie bezahlt? Und von wem?

Ich werde vom Verein Stadionbrache bezahlt, der extra für die Brache gegründet wurde.

Lolo, vielen Dank für das Interview.

Luis und Joël (6. Klasse)

Höngger

UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGG



ZEITUNG

Sonderausgabe
von, für und über Männer

Am 12. Juni erscheint kein «Höngger», sondern ein «Höngger» – eine Sonderausgabe von, für und über Männer!

Nun sind die Erwachsenen ebenfalls gefordert, denn am 12. Juni wird ein waschechter «Höngger» erscheinen – von, für und über Männer – und am 13. November dann eben die einzigartige «HönggerIN».

Kontakt:
Eva Rempfler,
E-Mail an inserate@hoengger.ch
oder Telefon 043 311 58 81
Fredy Haffner,
E-Mail an redaktion@hoengger.ch
oder Telefon 044 340 17 05

Geliebte und gefährliche Limmat



Die Rettungskräfte übten am 3. April die Rettung aus der gefährlichen Wasserwalze beim Höngger Wehr, aus dem es aus eigenen Kräften kein Entrinnen gibt. (fth)

Das Schulhaus Am Wasser liegt gerade am Ufer der Limmat. Im Sommer bietet diese Stelle einen wunderschönen Badeort. Wir wollen über die Limmat schreiben, weil wir sie fast täglich sehen und die Leute darauf aufmerksam machen wollen, dass die Limmat nicht nur Spass und Vergnügen bedeutet.

Aber da wir auch einen Einblick geben wollen, wie erfrischend und schön es ist, in der Limmat zu baden, haben wir über das Schlechte und Gute der Limmat geschrieben.



Treibgut zeigt eindrücklich, wie die Wasserwalze nichts mehr freigibt. (fth)

Die Sonnenseite der Limmat

Was ist schöner, als nach der Schule in die Limmat zu gehen? An der Limmat kann man super grillieren und schwimmen. Ein schöner Schwimmbad- und Grillort ist das Werdinseli. Beim Werdinseli gibt es manchmal grosse Grillfeste bis spät in die Nacht hinein. Dort gibt es auch ein Freibad, das sehr beliebt ist, weil man gratis schwimmen kann.

Es gibt auch noch den Oberen und den Unteren Letten an der Limmat. Diese beiden Orte sind sehr bekannt in Zürich und im Sommer sind sie überfüllt mit Leuten.

Die Schattenseite der Limmat

Die Limmat ist nicht immer so harmlos, wie sie aussieht. Viele Leute meinen, dass die Limmat nur Badespass bedeutet. Ausserdem wagen sehr viele Leute viel zu viel und springen, egal wo, in die Limmat. Das ist nicht immer ungefährlich.

In der Limmat ereigneten sich schon schlimme Vorkommnisse. Zum Beispiel 2005 starben 6 Personen in der Limmat. Ein dreissigjähriger Inder kam in der Nähe der Werdinsel ums Leben. Kurz danach verunglückte auch ein Vierundvier-

zigjähriger beim Platzspitz. Meistens ist auch das Problem, dass es keine Badeverbotschilder gibt. Wichtig ist auch, dass man bei den Säulen der Brücken aufpasst, denn bei nicht erkennbaren Strömungen besteht die Gefahr, dass man sich den Kopf an den Säulen anschlägt. Ausserdem ist es sehr wichtig, kleine Kinder nicht alleine zu lassen, weil schon so manches Kind irgendwie in das Wehr gefallen ist.

Ausserdem verschmutzen wir Menschen die Limmat so sehr, dass wir immer mehr Schmutztaucher in die Limmat schicken müssen. Wenn man es genau nimmt, mussten schon 110 Freiwillige und 70 Taucher die Limmat vom grössten Dreck befreien. Der grösste Dreck kommt von den grillierenden Leuten, die ihren Abfall einfach achtlos in die Limmat werfen.

Trotz der negativen Seiten sind wir sehr froh, an der schönen Limmat zur Schule zu gehen.

Oxana, Tenzin, Loris, Ruben
(6. Klasse)



Trotz Schildern kommt es zu gefährlichen Situationen. (Foto: Tenzin)

Besondere Nachmittage

Hier unten im Schulhaus Am Wasser gibt es tolle Projektnachmittage. In unserem Bericht habt ihr Einblick in unseren speziellen Dienstagnachmittag.

Zuerst möchten wir erklären, wie es zum Projektnachmittag und den verschiedenen Projekten kam: Ziel vom Projektnachmittag ist, dass die Kinder je nach Begabungen und Interessen einen Kurs aussuchen können und so gefördert werden. Ein weiterer Grund für den Projektnachmittag ist, dass die Kinder lernen, mit Kindern aus anderen Klassen und anderen Altersstufen zusammenzuarbeiten.

Am Anfang von jedem Semester gibt es eine Liste mit allen Projekten, die es gibt. Dann können die Kinder eines auswählen und werden mit ein wenig Glück in ihr Wunschprojekt eingeteilt. Wenn nicht, dann in die zweite Priorität.

Bei uns gibt es im Moment folgende Projekte:

1. Akrobatik und Trommeln
2. Erde – Luft – Feuer – Wasser
3. Bewegte Konstruktion
4. Die Welt der Farben
5. Lesclub in der Bibliothek
6. Sing and play and write songs
7. Schule gestalten konkret
8. Lötten und Experimente mit Strom
9. Geheime Botschaften, coole Schriften
10. Klappe die Erste und ... Action!
11. Ein Jahr im Paradiesgarten
12. Mische die Karten, rolle die Würfel!
13. Zeichne deinen eigenen Comic
14. Come on – let's golf!
15. Schmuck ohne Grenzen
16. Schülerzeitung «Fläschäposcht»

Damit ihr wisst, wie Schüler, Lehrpersonen und Eltern über den Projektnachmittag denken, haben wir für euch Interviews gemacht.

Welches ist deiner Meinung nach das lässigste und interessanteste Projekt?

Frau Kummer (Lehrerin der Schule Am Wasser): Die Nummer 9
Cedric: die 16
Simon: auch die 16
David Roth (Vater einer Schülerin): ebenfalls die 16

Wie bist du mit der Gruppeneinteilung zufrieden?

Frau Kummer: Ich bin damit zufrieden.

Cedric: Ich finde es gut.

Simon: Ich bin mit der Einteilung zufrieden und finde es gut, mit anderen Kindern zusammen zu sein.

David Roth: So wie ich es von den Kindern gehört habe, scheint mir die Einteilung gut zu sein.

Was könnte man am Projektnachmittag noch verbessern?

Frau Kummer: Am ersten Tag der Projekte gibt es manchmal ein Durcheinander. Die Kinder finden zum Teil die Zimmer nicht. Das müsste verbessert werden.

Sonstiges?

Cedric: Ich finde es super, dass man auswählen darf.

Simon: Ich finde die grosse Auswahl an Projekten sehr toll.

David Roth: Der Projektnachmittag ist eine Abwechslung zum normalen Unterricht. Es ist toll, dass die Kinder mit anderen Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen zusammenarbeiten können.

Zum Schluss möchten wir noch unsere eigenen Meinungen zum Projektnachmittag der Schule Am Wasser sagen:

Kira: Ich finde den Projektnachmittag total cool, weil man sich auswählen kann, was man am Dienstagnachmittag machen will.

Cyrril: Ich finde den Projektnachmittag sehr toll, weil es so viele Projekte gibt und es toll ist, mal bei anderen Lehrpersonen zu sein und mit anderen Schülern zu arbeiten.

Cyrril und Kira (4. Klasse)

Spielt doch mal «ä Rundi»

Geht es euch nicht auch so, dass ihr in den Schulpausen nicht wisst, was tun? Wir hätten eine gute Lösung. Wir schlagen euch ein Spiel namens «Ä Rundi» vor. Es ist unterhaltsam, verleiht einem nie und ist einfach.

«Ä Rundi» ist ein Spiel, das man fast überall spielen kann. Man braucht dazu nur einen Platz. Es ist lustiger mit Hindernissen und Verstecken. Man braucht mindestens 4 Spieler für «ä Rundi». Man trifft sich und macht aus, wer Fänger ist. Wenn es mehr als 7 Spieler hat, gibt es 2 Anfangsfänger. Dann zählen die Fänger, pro Fänger 10 Sekunden. Danach probieren die Fänger, die anderen Mitspieler zu fangen. Wenn jemand gefangen wird, hilft er mit zu fangen. Der Letzte, der übrig ist, hat gewonnen. Aber derjenigen, den es als Ersten hat, muss in der nächsten Runde zählen. Danach beginnt es von vorne.

Regeln: Man sollte keine Kinder als Schutzschild oder als Opfer benutzen, weil das unfair ist. Als Fänger sollte man nicht schubsen. Wenn man an den Kleidern gefangen wurde, gilt das auch. Wenn man gefragt wird, darf man nicht lügen.

Tipps: Verbünde dich mit 2 bis 3 anderen Spielern, so halten nicht nur 2 Augen nach Fängern Ausschau, sondern 4 oder 6. Frag immer, wenn eine Person auf dich zukommt, ob es ihn gehabt hat. Suche dir ein Versteck, wo du dich für einen kurzen Moment ausruhen und Kraft tanken kannst. Das Gute am Versteck ist auch, dass dich die Fänger nicht sehen können. Zieh dir gute und bequeme Schuhe an, damit du schnell und bequem davonkommst. Wir empfehlen dir, nicht in eine Sackgasse zu gehen, weil du da nicht gut herauskommst. Nur wenn du sicher bist, dass es in der Sackgasse ein super Versteck hat, dann gehe hinein. Schau, dass du an einem Platz bist, wo es mindestens 2 Auswege

gibt. Zum Beispiel eine Kreuzung mit einem grossen Stein, wo du dich gut verstecken kannst.

Hoffentlich findet ihr unseren Bericht spannend und hilfreich. Vielleicht spielt ihr es in der Freizeit und bringt «ä Rundi» auch noch anderen Kindern bei. Wir freuen uns, wenn wir euch mit dieser Spielbeschreibung viel Freude bereiten können.

Luis, Florin und Micha
(6. Klasse)



Nun sind es also drei Fänger, die den nächsten jagen...

Zwei Fänger zählen, die anderen Kinder flüchten.



Der erste Mitspieler wird gefangen.



...bis es den zweitletzten erwischt...



...und nur der Sieger übrig bleibt.

Katholische Pfarrei Heilig Geist, Höngg, Limmattalstrasse 146

Familiengottesdienst am
Palmsonntag, 13. April, 10 Uhr

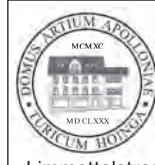
Mit Aufführung eines kleinen Musicals mit unserem Kinder- und Jugendchor. Anschliessend Risottoessen im Pfarreizentrum.



Wo Füsse Wanderschuh-tauglich werden.



Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch



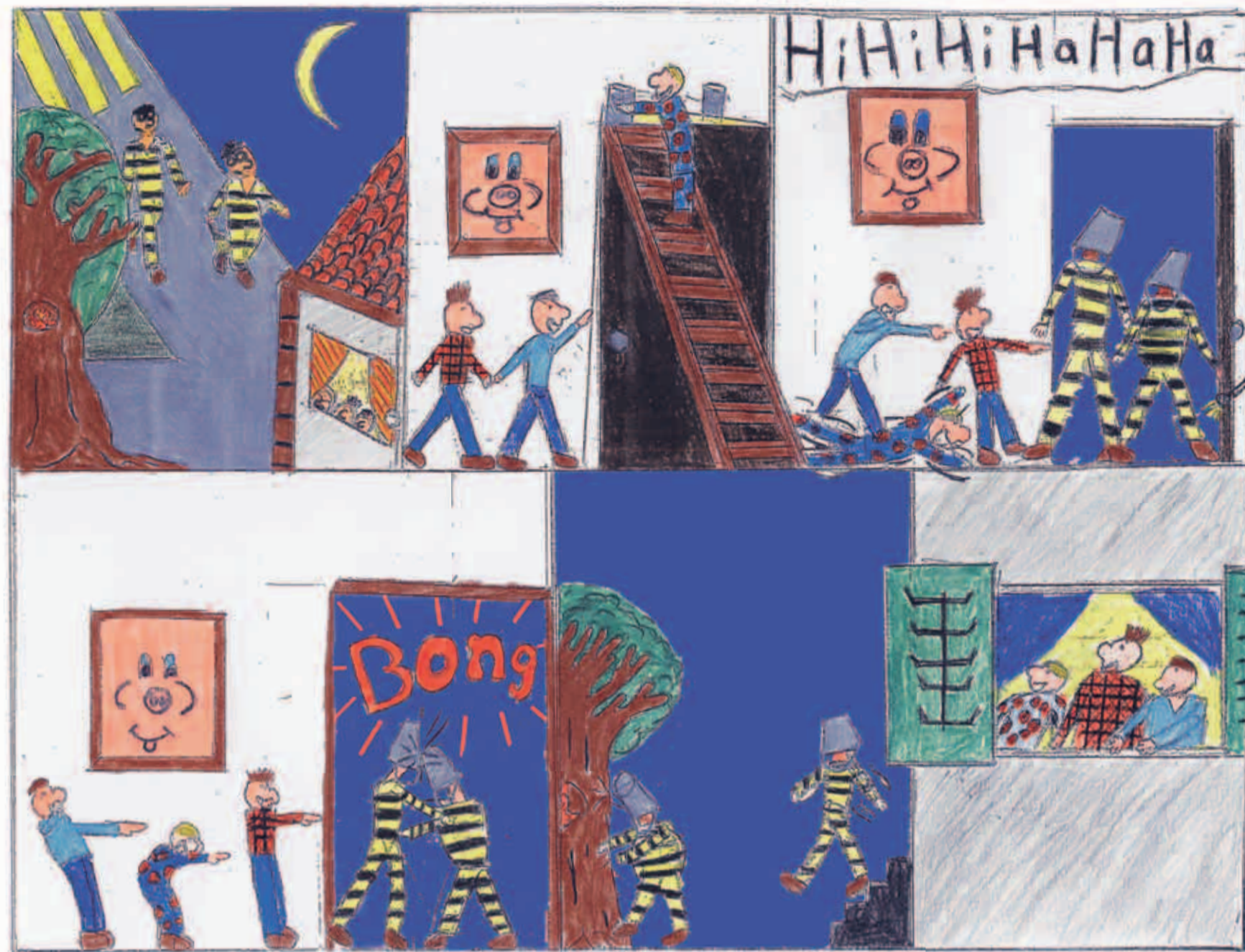
Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.weisheitszahn.ch

Die schlauen Bengel *Eine nicht alltägliche Bildergeschichte.*



Container-Witze*

Fragt ein Container seinen Nachbarcontainer: «Wie werde ich zum reniatnoc?»
Antwortet der andere: «Wenn du rückwärts läufst!»

Fragt eine Mutter eine andere: «Von wo hast du diese coole Schultasche?»
Darauf antwortet die erste Mutter: «Aus einem Container-Ausverkauf.»

Sagt der untere Schulcontainer zum oberen Schulcontainer:
«Sag mal, was frisst du denn jeden Tag?»
Daraufhin erwidert der obere Schulcontainer: «Am Morgen fresse ich die Kinder auf, am Nachmittag spucke ich sie wieder aus!»

Fragt ein Container eine Containerin:
«Was machst du nach zwei Jahren Bläsi-Schulzeit?»
Antwortet die Containerin: «Ich lasse mich frühpensionieren.»

Acht Container und Containerinnen stehen auf dem Pausenplatz der Schule Bläsi. Drei Containerinnen streiten sich über ihr Aussehen. Die Erste sagt: «Ich bin die Schönste von uns dreien! Schaut, wie strahlend mein Weiss ist!»
Die Zweite prahlt, dass sie das schönste Weiss habe.

Die Dritte entgegnet: «Nein, mein Weiss ist viel schöner!»
Daraufhin ruft das alte Schulhaus Bläsi: «Streitet bloss nicht, ihr alle seid gleich schön, denn ihr seht haargenau gleich aus. Ich kann euch gar nicht voneinander unterscheiden. Ich bin am schönsten!»
«Aber du bist doch über 80 Jahre alt!», rufen die anderen zurück. Darauf das Schulhaus Bläsi: «Jawohl, genau genommen bin ich 106 Jahre alt und jetzt leiste ich mir gerade eine Schönheitsoperation.»

* weil unser Schulhaus derzeit aus Containern zusammengesetzt ist, in denen unsere Klassenzimmer sind.

Fülle den Korb mit Früchten im Buchstabengitter

Diese Früchte musst du finden (waagrecht oder senkrecht):

- KAKI
- APFEL
- MANGO
- MELONE
- BANANE
- FEIGE
- KIWI
- BIRNE
- PFIRSICH
- ORANGE

Viel Spass!



N	M	I	A	X	M	V	A	X	C	F
K	A	K	I	G	F	H	P	Q	V	S
D	F	Y	Q	I	Z	J	F	R	P	T
B	Z	M	E	L	O	N	E	C	F	E
I	K	A	C	B	R	U	L	C	I	H
R	Q	N	X	Q	A	F	J	B	R	W
N	L	G	F	W	N	H	F	E	S	R
E	X	O	B	L	G	D	E	T	I	F
V	K	I	W	I	E	T	I	O	C	Z
B	A	N	A	N	E	S	G	J	H	K
D	Q	Y	V	X	L	Y	E	X	D	B

Planeten-Logical

Name			
Symbol			
Monde			

- Der Planet, der als Symbol einen Dreizack hat, ist nicht neben der Venus ♀.
- Der Planet, der den Namen der römischen Göttin der Liebe und der Schönheit trägt, ist neben dem Saturn ♄.
- Neptun ♆ und Saturn sind nebeneinander.
- Keine Monde hat der Planet, der einen Handspiegel oder das Zeichen für «weiblich» als Symbol hat.
- Der Planet mit 14 Monden trägt den Namen des römischen Meeresgottes.
- Saturn hat folgendes Symbol:
- 64 Monde hat der Planet, der ein Ringsystem hat.

Alle Auflösungen auf Seite 15

Entdecke die Welt der sukkulenten Pflanzen:
Sara Dorn nimmt dich mit zum Rätseln, Beobachten und Ausprobieren!
Interaktiver Erlebnisrundgang für Kinder zwischen 9 und 13 Jahren, täglich 9–16.30 Uhr.

Sukkulente-Sammlung Zürich,
Mythenquai 88, 8002 Zürich
www.stadt-zuerich.ch/sukkulente,
facebook.com/sukkulente-sammlung

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

zoologisches **museum**
der Universität Zürich

1500 Tiere, 300 Tierstimmen, Aktivitätstische, Führungen, Filme, Schulangebote...

Karl Schmid-Strasse 4
CH-8006 Zürich
Telefon +41 (0)44 634 38 38
mehr unter www.zm.uzh.ch

Öffnungszeiten
Dienstag–Freitag 9–17 Uhr
Samstag/Sonntag 10–17 Uhr
Montag geschlossen/Eintritt frei

Universität Zürich

FRAUENVEREIN HÖNGG
Sektion des Dachverbands Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Mittagstisch für Kinder
An drei verschiedenen Standorten in Höngg, jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag

Babysittervermittlung
Für Mütter und Väter aus Höngg, welche stundenweise eine Betreuung für ihre Kinder suchen, sei es tagsüber oder abends.

Weitere Hinweise finden Sie auf unserer neuen Homepage.

www.frauenverein-hoengg.ch

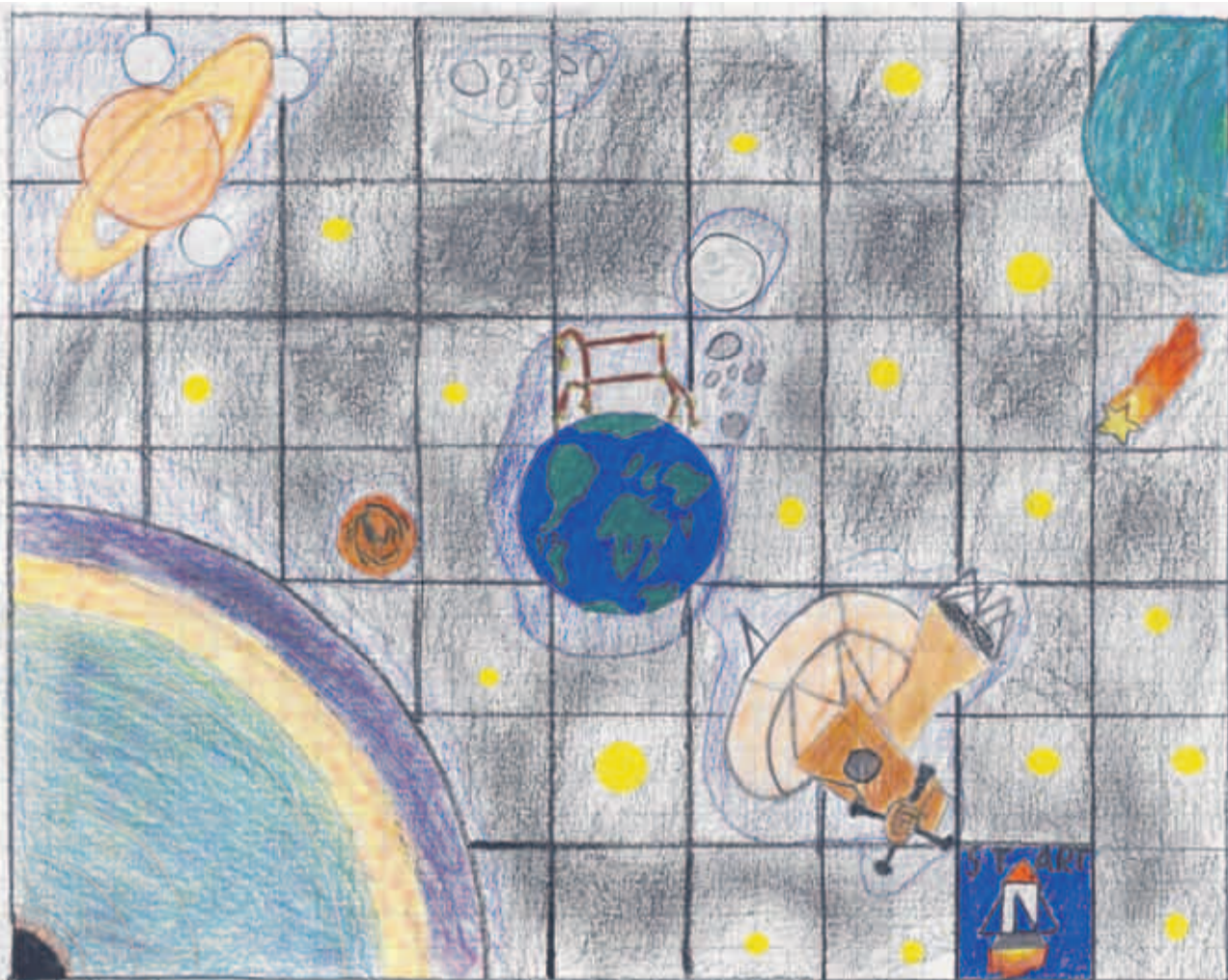
Die Therapie

In Höngg, nahe am Meierhofplatz, wohnte ein Junge namens Eugen. Er ging ins Schulhaus Bläsi in die 4. Klasse. In der Schule war er nicht besonders gut, dafür war er ein Profi im Gamen. Er kannte jedes neue Game, das im Coop Höngg verkauft wurde und spielte täglich bis tief in die Nacht hinein. Natürlich wusste seine Mutter nichts davon. Die Lehrerin war unzufrieden mit Eugen, da er oft während der Schulstunde nicht mitmachte, ja sogar manchmal einschlief. Alles Schimpfen und Drohen nützte nichts. Die Lehrerin telefonierte schliesslich verzweifelt der Mutter und beschwerte sich darüber, dass Eugen immer so müde und unkonzentriert sei.

Nun musste Eugen zum Schulpsychologen Herrn Winder. Herr Winder

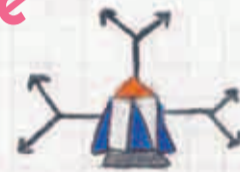
untersuchte den Eugen von Kopf bis Fuss. Bald war dem Herr Winder alles klar: «Du gamest wohl zu viel, das ist ungesund! Das musst du ändern.» Darauf bekam der Junge eine saftige Therapie verschrieben:

Er sollte täglich lesen, und zwar den HönggerLI auf der Rätsel- und Comic-Seite. Eugen begann zu lesen, zu lesen und zu lesen. Die Mutter freute sich darüber: «Puh, jetzt sind wir die Schulprobleme los!» Nach einer Weile bekam die Mutter wieder ein Telefon. Am Hörer war die aufgeregte und verärgerte Lehrerin. Eugen lese jetzt heimlich Zeitung während der Schulstunde. Die Mutter fragte Eugen ganz besorgt, weshalb er das tue. Da antwortete Eugen ganz erstaunt: «Das ist doch meine Therapie!»



Space-Schach – finde den Weg zur Erde

1. Springe mit der Rakete: Sie springt wie ein Schachpferd (siehe kleine Skizze rechts).
2. Auf Hindernissen darfst du nie landen. Also nur landen, wo der Hintergrund ganz schwarz ist oder nur ein gelber Stern sichtbar ist.
3. Springen kann man nur auf ganze Felder.



Was ist ... sehr lustig?

1. Was ist braun, weiss, grün und klein?
2. Was ist braun mit einer Kruste und schwimmt unter Wasser?
3. Was ist rot-braun und rennt durch den Wald?
4. Was ist braun mit einem orangen Bauch und schwimmt in der Tolle?
5. Was ist gross, heldenhaft und trägt eine Schelle?
6. Was ist blau, schwimmt im Meer und klaut?
7. Was ist lang, schwimmt im Meer und ist der Qual ausgesetzt?
8. Was ist winzig, braun, steht in der Wüste und ruft «Schande!»?
9. Was ist klein, braun und geizig?
10. Was ist gross, klug und fliegt in der Luft?
11. Was klopft auf den Kopf und Musik kommt raus?
12. Was sitzt auf dem Baum, knabbert Nüsse und pinkelt hinunter?
13. Was ist orange und wandert den Berg hinauf?
14. Was ist rot und sitzt auf dem Klo?
15. Was ist grün und klopft an die Tür?
16. Was isst man im Sommer und ist nicht süss?

Lösungen
1. Kiesbergsalat
2. U-Brot
3. Kürsch
4. Tösch
5. Wilhelm Schell
6. Klauwal
7. Qualhai
8. Schandkörnchen
9. Geizkörnchen
10. Klügeng
11. Klopfhörer
12. Seichhörchen
13. Wanderinchen
14. Klomate
15. Klopfsalat
16. Reis am Stiel

reformierte
kirche höngg

Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 13. April, 11.15 Uhr, reformierte Kirche

Die wichtigsten Traktanden:

- Abnahme der Jahresrechnung 2013 und Bilanz per 31.12.2013
- Wahl der beiden Delegierten in die Zentralkirchenpflege für die Amtsperiode 2014–18
- Beschlussfassung über den Verzicht auf den nächtlichen Glockenschlag der Kirche von 22.15 bis 6.45 Uhr; Nachtragskredit 2014 von 13000 Franken für die elektro-mechanische Regelung
- Jahresbericht 2013 der Kirchenpflege und Aussprache
- Zwischenbericht aus der Pfarrwahlkommission
- Vorstellung der neu nominierten Kirchenpflegemitglieder
- Information über die Kirchensteuerinitiative vom 18. Mai

Im Anschluss (zirka 12.30 Uhr) findet ein Apéro Riche statt.

Die Mitglieder der Höngger Kirchgemeinde und Gäste, insbesondere auch nicht reformierte Ehe- oder Lebenspartner sind herzlich willkommen.

Die Akten liegen im Sekretariat, Ackersteinstrasse 190, zur Einsicht auf (Telefon 043 311 40 60).

Fussball-Rätsel

Beantworte die Fragen richtig und male die Felder des Fussballs entsprechend aus.

1. Zum wievielten Mal wurde Cristiano Ronaldo Weltfussballer des Jahres?
3 Mal = Rot
2 Mal = Blau
1 Mal = Grün

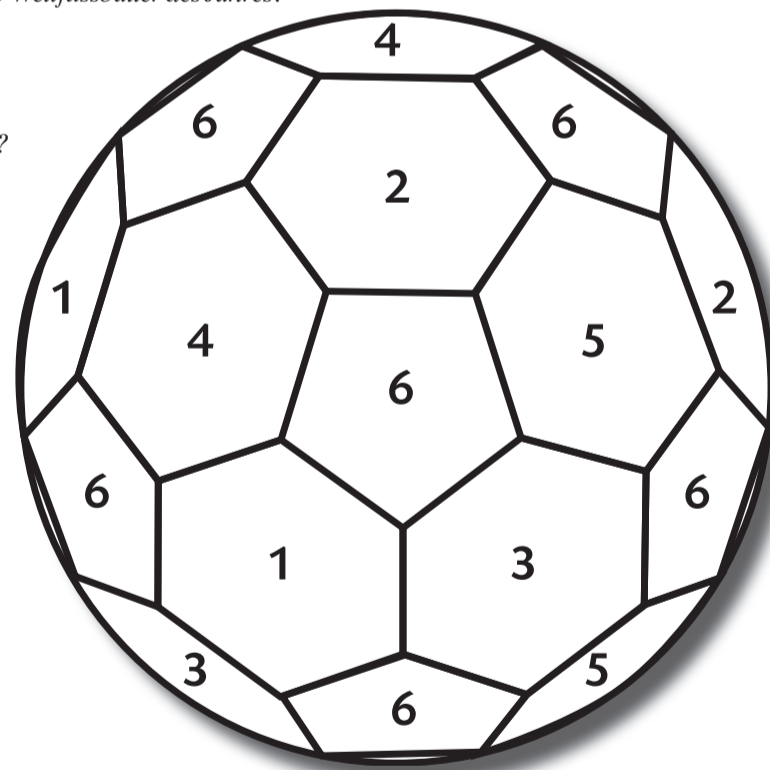
2. Wo findet die Europameisterschaft 2016 statt?
Frankreich = Grün
Spanien = Orange
Russland = Schwarz

3. In welcher Gruppe ist Belgien bei der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien?
H = Orange
C = Gelb
Nicht dabei = Grün

4. Wer ist der teuerste Spieler der Welt?
Cristiano Ronaldo = Blau
Lionel Messi = Orange
Gareth Bale = Gelb

5. Wer ist der Captain der Schweizer Nati?
Gökhan Inler = Rot
Granit Xhaka = Blau
Diego Benaglio = Grün

6. Wer ist 2012 Champions-League-Sieger geworden?
Bayern München = Rot
Real Madrid = Orange
Chelsea = Schwarz



Alle Auflösungen auf Seite 15

WALDCHIND ZÜRICH

eine Schule im Wald

Wir gründen eine Waldbasisstufe
Kindergarten und 1./2. Klasse,
Beginn 18. August 2014
im Chäferbergwald oberhalb
des Restaurants Tessin Grotto

Infos und Anmeldungen
Iris Seewald
Tel. 079 433 44 82
info@waldchind.ch
www.waldchind.ch

5 Jahre Pimpinilli

Pimpinilli

Der Secondhand-Laden rund ums Kind

Modische Kinderkleider,
liebevoll gefertigte
Accessoires, Schmuck, neue
Geschenkartikel, bunte Wachs-
tücher und vieles mehr.

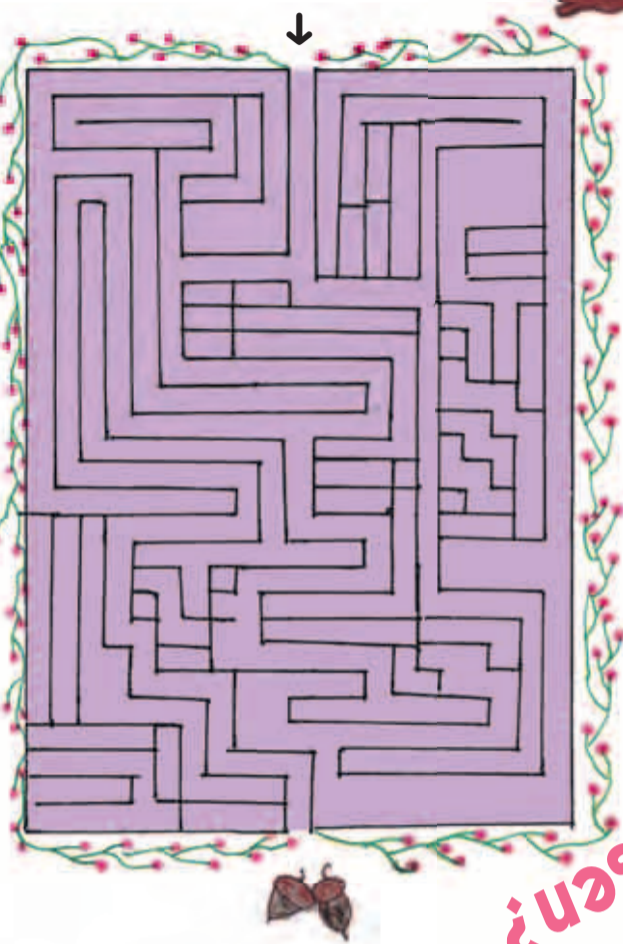
Im Monat Mai:
10-50% Jubiläumssrabatt
auf verschiedene Artikel.

Limmattalstrasse 150 8049 Zürich
www.pimpinilli.ch Tel. 077 408 56 58

Wie kommt das



am schnellsten zu seinen Nüssen?



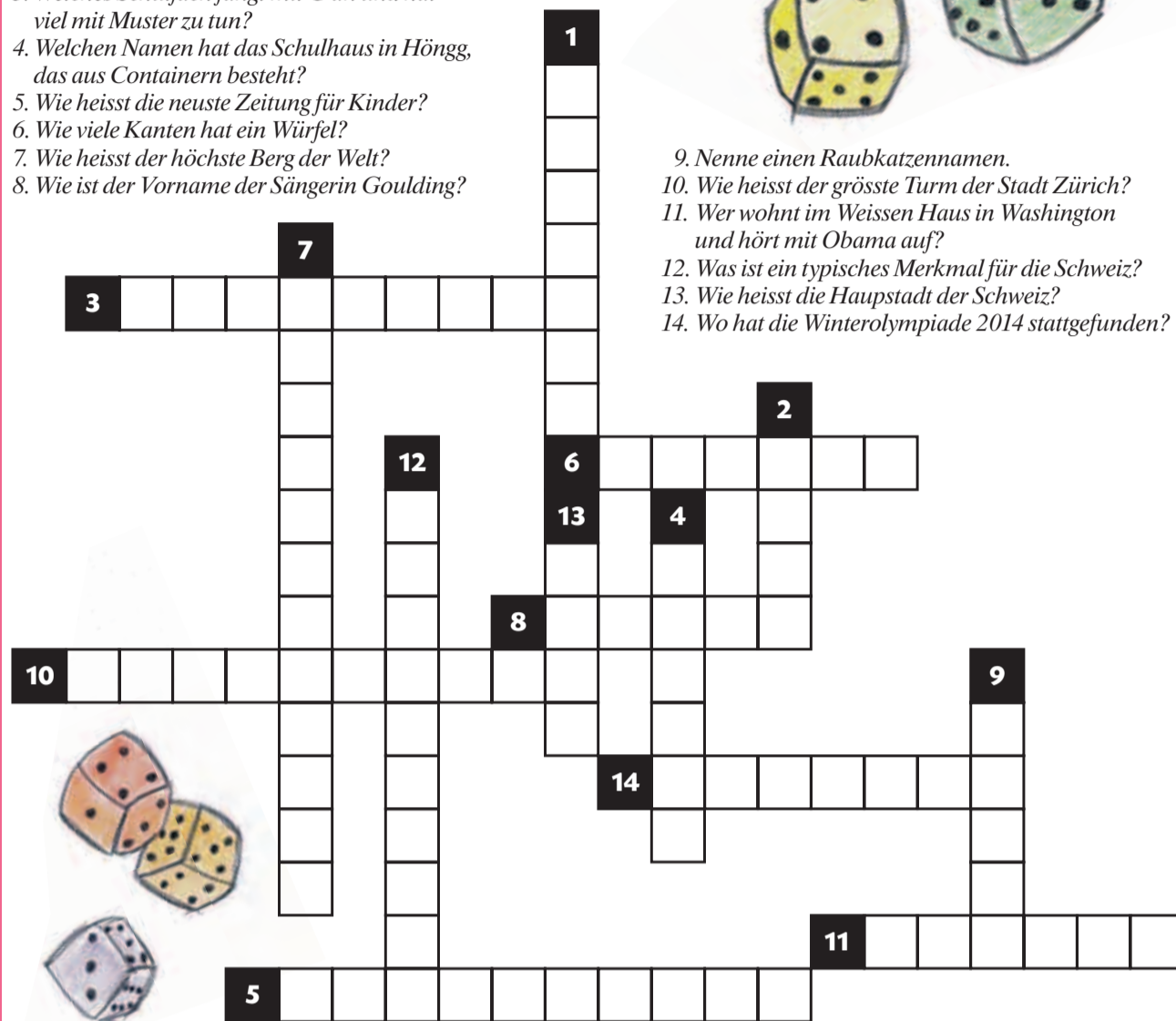
Kreuzworträtsel

Fragen: («ä» und «ö» werden als «ae» und «oe» geschrieben)

1. Wessen Name fängt mit Nelson an?
2. Wie heisst der Planet, der am drittlichsten von der Sonne entfernt ist?
3. Welches Schulfach fängt mit G an und hat viel mit Muster zu tun?
4. Welchen Namen hat das Schulhaus in Höngg, das aus Containern besteht?
5. Wie heisst die neuste Zeitung für Kinder?
6. Wie viele Kanten hat ein Würfel?
7. Wie heisst der höchste Berg der Welt?
8. Wie ist der Vorname der Sängerin Goulding?



9. Nenne einen Raubkatzennamen.
10. Wie heisst der grösste Turm der Stadt Zürich?
11. Wer wohnt im Weissen Haus in Washington und hört mit Obama auf?
12. Was ist ein typisches Merkmal für die Schweiz?
13. Wie heisst die Hauptstadt der Schweiz?
14. Wo hat die Winterolympiade 2014 stattgefunden?



Rette die Leute, bevor der Hai dort ist



Alle Auflösungen auf Seite 15

Wer findet die 11 Fehler?

In diesem Bild verstecken sich elf Fehler oder Dinge, die so in Wirklichkeit nicht stimmen können.



reformierte kirche höngg



Musik und Wort zum Gründonnerstag

Gründonnerstag, 17. April, 20 Uhr, reformierte Kirche
 Es erklingen Ausschnitte aus dem Passionsoratorium von Carl Loewe.
 Mitwirkende:
 Reformierter Kirchenchor Höngg
 Kammerorchester Aceras
 Sopran: Franziska Wigger
 Orgel: Robert Schmid
 Leitung: Kantor Peter Aregger
 «Tischgespräche – ein Tisch, Stühle und gutes Essen» –
 Gedanken zum Gründonnerstag von Pfr. Martin Günthardt.
 Eintritt frei, Kollekte

Ballett Studio Katja

Kurse für Kinder nach den Sommerferien

- ◆ Klassisches Ballett
- ◆ Vorschule ab 4½ J.
- ◆ Jazzballett

www.ballettstudiokatja.ch
 Anmeldungen: Tel. 044 342 06 87
 Limmattalstrasse 84, 8049 Zürich



Tanztheater 21./22. Juni



Ashna und Menehm

HÖNGG NÄCHSTENS

Klavierkonzert

Mittwoch, 16. April, 16.30 Uhr, Klavierkonzert mit Tatjana Schaumova. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Film «Captain Phillips»

Mittwoch, 16. April, Filmstart um 19.15 Uhr, Barbetrieb ab 18.45 Uhr, Mittwochsfilmbild «Captain Phillips». Freier Eintritt. ETH Höggerberg, Gebäude HIT E 51 (Siemens-Auditorium).

Konzert «The Sinful Saints»

Donnerstag, 17. April, ab 18 Uhr, Gratisrockkonzert. ETH Höggerberg, Alumni Lounge.

Musik und Wort

Gründonnerstag, 17. April, 20 bis 21 Uhr, der Kirchenchor singt aus dem Passionsatorium von Carl Loewe. Reformierte Kirche.

Karfreitagsgottesdienst

Freitag, 18. April, 10 Uhr, der Kirchenchor singt aus dem Passionsatorium von Carl Loewe. Mitwirkende: Elisabeth Jahrstorfer, Peter Aregger, Robert Schmid. Reformierte Kirche.

Öffentliche Führung

Dienstag, 22. April, 18.15 bis 19.15 Uhr: öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Höggerberg. Treffpunkt: ETH Höggerberg, Infotafeln auf der Piazza.

Suchbild



Auf dem Bild sind ein Bleistift, ein Massstab, ein Haargummi, eine Giesskanne, ein Leuchtturm und eine Zahl versteckt. Findest du alle sechs?

Das Beste am Grillieren: Die Beilage.



Wir tun alles für die besten Chips.



DIE CHIPS-
EXPERTEN

Schülerzeitungsredaktion «Riedhof Express»

Im Schulhaus Riedhof hat der «Höngger» Konkurrenz: Seit fast einem Jahr ist die sechste Primar-klasse Herausgeberin der eigenen Schülerzeitung «Riedhof Express».

Jeden Montag um 13 Uhr, also noch in ihrer Freizeit, treffen sich die 10 Kinder der sechsten Klasse zur Redaktionssitzung und arbeiten an der nächsten Ausgabe ihrer Schülerzeitung «Riedhof Express». Am 3. März durfte der «Höngger» zu Gast sein und dem Nachwuchs über die Schultern blicken.

Da werden die neuen Ideen präsentiert und Bericht erstattet, wie weit die Artikel bereits gediehen sind. Klassenlehrerin Fabienne Ott leitet die Sitzungen und hält fest, wer gerade an welcher Arbeit ist. Und auch der nächste Ausgabetermin wird angesprochen, denn bereits ist es wieder mehrere Wochen her, seit das Schulhaus die letzte Ausgabe in Händen hielt (einige Artikel daraus sind in diesem «HönggerLI» integriert). «Es sind einige Artikel in Arbeit, einige sind schon fertig, man muss noch Korrektur lesen, zusammenstellen und ausdrucken: Was meint ihr, bis wann wir das schaffen?» Es ist wie auf einer echten Redaktion, einzig, dass man sich hier nicht nach einem fixen Termin richten muss, sondern sich auf «in drei bis vier Wochen» einigen darf.



Konzentriert an der Arbeit: Redaktorinnen des «Riedhof Express».

(Foto: Fredy Haffner)

Aber schliesslich wird die ganze Zeitung auch in der Freizeit gemacht und man braucht terminlich nicht auf Inserenten oder Abonnenten Rücksicht zu nehmen.

Für die kommende Ausgabe steht ein Rückblick auf die Olympiade aus Schweizer Sicht an, ein Sudoku ist in Arbeit, eine Geschichte über Geister und ein ganzer, bunter Strauss an Themen und Ideen – 16 bis 28 A4-

Seiten kommen so rund fünfmal jährlich zusammen.

Die Idee für den «Riedhof Express» kam von den Schülerinnen und Schülern selbst. Fabienne Ott nahm sie auf und führte die jungen Journalistinnen und Journalisten an das Handwerk heran. «Doch ich korrigiere ihnen nichts, es ist wirklich einfach ihre Zeitung, bei der sie freie Hand haben.» Und wie organi-

sieren sich die jungen Berufskolleginnen und -kollegen dabei? Am besten, sie sagen dies auch im «HönggerLI» in ihren eigenen Worten:

«Es ist Montag, 13 Uhr. Langsam trudeln alle Mitarbeiter der Redaktion zur Redaktionssitzung ein. Nachdem Frau Ott die Sitzung eröffnet hat, werden zunächst die Aufgaben verteilt. Jeder kann sagen, was er oder sie für die nächste Schülerzei-

tung schreiben will. Die Themen werden meistens danach ausgesucht, was einen am meisten interessiert, oder was man denkt, was die anderen interessieren könnte. Meistens einigen wir uns relativ schnell, wer welches Thema bearbeitet.

Wenn dann jeder seine Aufgabe hat, wird mit dem Schreiben begonnen. Wenn sich mehrere bei einem Thema zusammengetan haben, wird meistens noch eine Weile diskutiert, wie der Artikel begonnen wird oder was man genau schreiben will. Diejenigen, die alleine einen Artikel verfassen, setzen sich an ihren Arbeitsplatz und beginnen zu schreiben. Die meisten, ausser den Comiczeichnern, setzen sich an den Computer und suchen sich Informationen zu ihrem Thema. Die Comiczeichner denken sich zuerst eine gute Story für ihren Comic aus. Auch zu Hause muss gearbeitet werden, da wir in den Sitzungen unmöglich alles fertig machen können.

Wenn alle Artikel fertig sind, werden sie ausgedruckt und die Reihenfolge wird besprochen. Ist die Reihenfolge klar, werden die Artikel entsprechend hintereinander kopiert, die Zeitung wird ausgedruckt und im ganzen Schulhaus Riedhof verteilt.» (fh)

Unter www.riedhofschule.ch ist jeweils die aktuelle Ausgabe aufgeschaltet.

Ausreden, die dich aus ausweglosen Situationen retten!



Zusammengestellt von Lara

Wenn du zu spät zum Unterricht kommst:

- Unsere Briefträgerin ist in der Tür steckengeblieben und ich konnte nicht raus!
- Auf der Treppe gab es Stau!

Wenn du deine Hausaufgaben nicht gemacht hast:

- Ich habe meinen Lieblingsstift nicht gefunden und konnte daher nichts aufschreiben!

- Gestern wurde bei uns eingebrochen – die Diebe haben den gesamten Schmuck mitgenommen. Ach ja: und mein Schulheft!

Wenn deine Freundin / dein Freund sauer ist, weil du nie pünktlich bist:

- Mit einem Schokoriegel kommen und sagen: Mir ist da was dazwischen gekommen. Magst du auch einen?
- Zu zweit: Sorry, wir haben Verstecken gespielt, aber keiner hat gesucht.

Wenn du im Haushalt mithelfen sollst:

- Ich bin eine überlastete Schülerin! Meine Lehrerin meinte auch schon, dass ich ganz blass um die Nase bin. Ich gehe mal lieber raus und treffe mich mit einer Freundin!

Der Filmtipp: «Die Insel der Abenteuer»

Verfasst von Lara

Für Nim und ihren Vater ist jeder Tag ein neues Abenteuer, denn sie leben auf einer geheimnisvollen Insel mit-



ten in den Tropen. Nims Vater ist Meeresbiologe, und als er eines Tages zu einer längeren Expedition aufbricht, bleibt Nim mit ihren Tieren zurück: dem Seehund Selkie, dem verrückten Leguan Fred und dem mutigen Pelikan Galileo. Ausserdem hat Nim da ja noch ihre Lieblingsbücher

der scheuen Autorin Alexandra Rover, um sich die Zeit zu vertreiben. Ihr Held Alex Rover, der im Buch die Hauptrolle spielt, ist für sie der grösste Held der Welt. Als ein furchtbarer Sturm über die Insel hereinbricht und Nims Vater auf See vermisst wird, bittet sie Alex Rover um Hilfe...

Der Film ist ab 6 Jahren freigegeben. Für alle ab der ersten Klasse ist er geeignet. Aber auch die Älteren sollten sich nicht davor scheuen, er ist wirklich zum Kaputtlachen!

Mit Abigail Breslin, Jodie Foster und Gerard Butler

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Kids sind willkommen

Zwanglos und spielerisch:
Erster Besuch und Kennenlernen
einer Zahnarztpraxis
Karieskontrolle:
Untersuchung in der Privatpraxis
Rund um die Zahnbürste:
Zahnputztipps bei Kindern
Kontrolle der Zahnstellung,
Behandlung aber beim
Kieferorthopäden

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Der Dampfmodellclub der Schweiz



lädt ein zum Besuch der
13. Zürcher Dampfmodellbahntage
öffentliche Fahrtage
auf der 5"-Modellbahnanlage
Tüffenwies 42, Zürich-Altstetten (Grünau)

Weitere Informationen:
www.dmc-ch.ch

Festwirtschaft

Donnerstag	29. Mai (Auffahrt)	11–19 Uhr
Freitag	30. Mai	11–17 Uhr
Samstag	31. Mai	10–19 Uhr
Sonntag	1. Juni	10–17 Uhr

KULTUR

Comedy-Abend



www.hoengger.ch
www.simonenzler.ch

Der «Höngger» präsentiert einen Comedy-Abend mit Simon Enzler.
Mit seinem neuen Programm

«Vestolis»

wettet der wortgewandte Appenzeller pointiert über Umweltschützer, Leserbriefe und alles Fremde dieser Welt am

Samstag, 17. Mai, 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg

Vorverkauf:

«Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
inserate@hoengger.ch oder
He-Optik am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich

Ticketpreis: Fr. 35.–



Sponsor

Wie war die Schule vor 50 Jahren?

Habt ihr euch nicht auch schon mal gefragt, wie die Schule war, als eure Grosseltern in die Schule gegangen sind? Bestimmt anders als heute oder? Da habt ihr natürlich Recht! Und wie es wirklich war, erfahrt ihr hier.

Aber nicht überall war es gleich. Wenn ihr eure Grosseltern fragt, bekommt ihr wohl eine ganz andere Geschichte zu hören. Ich habe auch meinen Grossvater gefragt und er hat mir folgendes von seiner Schulzeit erzählt. So ist seine Geschichte:

Ich bin von 1947 bis 1955 in die sogenannte Grundschule gegangen. Die war Pflicht für alle Kinder. Wer das Abitur* machen wollte, musste weiter auf die «Oberschule» gehen (9. bis 12. Klasse). Als ich die 8. Klasse beendete, kam gerade die sogenannte Mittelschule auf, die bis zur 10. Klasse ging.

In Greiz gab es vier Schulen – Pestalozzischule, Bergschule, Lessingschule und Goetheschule. Alles Schulen für die 1. bis 8. Klasse. Dazu kam noch die Theo-Neubauer-Oberschule (9. bis 12. Klasse) und die Fröbelschule, für Lernschwache.

Unsere Schulwoche ging von Montag bis Samstag! Allerdings hatten wir nicht so viele Unterrichtsstunden am Tag. Länger als bis 14 Uhr ging es nicht. Ferien hatten wir im Sommer acht Wochen, «grosse Ferien», dazu Weihnachten und Ostern. Ob es zusätzlich noch Herbst- und Winterferien gab, weiss ich nicht mehr. Hitze-frei gab es auch, aber selten. Das gab es nur, wenn die Aussentemperatur



Wie die Kinder in Deutschland 1964 wohl angezogen waren? In Höngg jedenfalls sah dies so aus, wie das Foto der 6. Klasse von Josette Sallet, Schulhaus Bläsi, zeigt.

einen bestimmten Grenzwert überschritt. Kältefrei gab es öfters, aber der Grund war ein rein materieller: manchmal gingen die Kohlen zum Heizen aus. Dann mussten wir auch mal in eine andere Schule wechseln. Da war dann der Unterricht nachmit-

tags, weil ja vormittags die «Stamm-schüler» Unterricht hatten.

Als ich in die Schule kam, gab es keine Schulspeisung. Lediglich zur Schuleinführung ein trockenes Roggenbrötchen als Geschenk von der Schule. Später dann gab es für jeden

ein belegtes Brötchen. Dazu mussten unsere Mütter reihum antreten, um die Brötchen zu belegen. In der letzten Zeit der Grundschule gab es auch ein warmes Mittagessen, das aber in Kübeln von irgendwelchen Betriebsküchen angeliefert wurde und fürch-

terlich schmeckte. Aber der Hunger hat's halt reingetrieben. Eine Auswahl gab es nicht!

Die Regeln während des Unterrichtes waren ganz einfach! Wer den Unterricht störte, wurde vor die Tür gestellt. Prügel gab es nicht mehr. Nur unser Musiklehrer teilte mit dem Geigenbogen Kopfnüsse aus.

Wir waren eine reine Jungenschule! Keine Mädchen in der Klasse, das prägt meiner Meinung nach sehr die Umgangsformen. Es gab noch die sogenannte Klassenkeile: Wer petzte, wurde von den anderen Kindern in der Klasse verprügelt. Blut floss dabei aber nie.

In den grossen Pausen (zwei pro Unterrichtstag) ging es – wenn es das Wetter zulies – auf den Schulhof. Dort liefen wir im Kreis und konnten miteinander reden. Es war immer ein Lehrer als Aufsicht vorhanden.

Geschrieben von Zoé

Anmerkung der Redaktion: Zoés Grossvater ging in Deutschland zur Schule, deshalb sind euch vielleicht einige Begriffe nicht bekannt. Fragt doch einfach eure Eltern oder in der Schule, was damit gemeint ist.

Kasten, so als Idee...

Was meint ihr, wie ihr wohl in 50 Jahren eure Schulzeit schildern werdet? Wollt ihr es heute schon mal versuchen und es uns mailen? redaktion@hoengger.ch

Das Experiment: Kristalle züchten

Du brauchst

- 1 Messbecher
- 1 Teelöffel
- 1 kleines und grosses Glas
- 1 Bindfaden
- 1 Holzspieß
- 1 kleine flache Schale
- Kochsalz
- warmes Wasser
- Lebensmittelfarbe

So gehts:

1. Gib in das kleine Glas 100 ml Wasser und füge löffelweise Salz (zirka 7 bis 8 Teelöffel) hinzu, bis sich das Salz trotz Umrührens nicht mehr auflöst.
2. Färbe das Salzwasser mit Lebensmittelfarbe, damit deine Kristalle später in schönen Farben leuchten.
3. Fülle die Salzlösung in eine Schale und lasse sie für eine Woche auf der Fensterbank stehen.
4. Jetzt verdunstet das Wasser und es bilden sich kleine Kristalle.
5. Suche dir die grössten heraus und binde sie an den Faden.
6. Befestige dann deinen Kristall-Faden an einem Holzspieß.
7. Fülle nun das grosse Glas mit warmem Wasser und stelle wieder eine Salzlösung her.
8. Hänge deinen Kristall-Faden in die Lösung und stelle das Glas an einen warmen Ort.
9. Du wirst in der nächsten Woche sehen, wie dein Wasser verdunstet und deine Kristalle wachsen.

Viel Spass dabei!



Warum ist das so?

Das Kristallgitter vom Kochsalz setzt sich aus Natrium- und Chlorid-Ionen zusammen.

Das sind klitzekleine Salzteilchen. Durch die Wassermoleküle werden diese Ionen voneinander getrennt. Verdunstet das Wasser, verschwinden die Wassermoleküle und die Ionen können sich zu grosseren Kristallen verbinden.

Empfohlen von Margareta

Geschmorte Apfelringli

Ausprobiert von Margareta

Dessert für 4 Personen
Zubereitungszeit:
zirka 30 Minuten

Zutaten:

- 4 säuerliche Äpfel, z. B. Braeburn
- Zitronensaft zum Bepinseln
- 1 Zimtstange
- 4 EL Zucker
- 1 dl klarer Apfelsaft
- Minze, z. B. Apfelminze, für die Garnitur

Zubereitung:

1. Äpfel schälen. Je in 4 grosse Ringe schneiden und das Kerngehäuse ausstechen. Apfelringe mit Zitronensaft bepseln. Zimtstange entzweibreaken.
2. Beides in einer weiten Pfanne mit Zucker und Apfelsaft aufkochen. Apfelringe ca. 8 Minuten knapp weich kochen. Apfel herausnehmen. Den Fond sirupartig einkochen. Äpfel anrichten und mit Fond übergiessen. Eventuell mit Zimtstange dekorieren. Nach Belieben Minze darüber zupfen.



Fledermaus-Ausstellung im Zoo Zürich
Hier entdecken „Hönggerli“ das Nachtleben.

(täglich geöffnet, www.zoo.ch)
www.fledermausschutz.ch

Spannbetttücher in allen Grössen

Jersey mit Elastan 90x200x28 cm
Bis 200x240x28 cm an Lager.
Auch für Boxspring bis 38 cm Seitenhöhe.
Neu: Frottée 90x200 cm zu Fr. 25.-/Stück



Vieli & Co
Bettenfachgeschäft
Imbisbühlstrasse 144
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 884 16 16
www.vieli.com

Dienstag–Freitag 13.30–18 Uhr
Sa 10–16 Uhr, Mo geschlossen

SHERLOCK HOLMES

Spannende Programme für Kids
Infos unter: www.jungschwaldmann.ch

jungschwaldmann

GEFAHREN AUF DEM SCHULWEG – EINE BILDERGESCHICHTE



Die Bösen sind versteckt, Lynn Oberholzer kommt fröhlich angehopst.



Lynn läuft heim und weint. Sie hat grosse Angst und weiss nicht, was sie machen soll.



In ihrer Verzweiflung nimmt sie Geld aus dem Portemonnaie ihrer Mutter, ohne dass diese es merkt.



Am nächsten Tag lauern Jenny und Soap Lynn wieder vor der Schule auf.



Hoffentlich hat sie das Geld dabei!

Sagen wir trotzdem, es ist zu wenig. Dann bringt sie uns noch mehr!



Obwohl sie das Geld bekommen haben, bedrohen Jenny und Soap Lynn weiter. Sie fordern noch mehr Geld.



Hast du heimlich Geld von mir genommen?



Da erzählt Lynn alles ihrer Mutter.

Frau Oberholzer tröstet ihre Tochter.



Die Mutter von Lynn schimpft mit den Bösen. Jenny und Soap fühlen sich ertappt und trauen sich nicht mehr, Lynn und andere Kinder zu belästigen.

Unser Rat:
Wenn ihr auf dem Schulweg oder sonst irgendwo bedroht werdet, erzählt immer gleich alles einer erwachsenen Person, der ihr vertraut!

Janica, Léonie, Nadia und Sofia

reformierte kirche hängg

Ökumenische Morgenbesinnungen zur Karwoche

Montag, 14., bis Karfreitag, 18. April, 6.30 bis 7 Uhr, im Chor der reformierten Kirche

Musik, Texte, Gebet und Stille. Anhalten, innehalten, einkehren bei Gott. Aus der Ruhe heraus den Tag beginnen. Die Passion bedenken mit den sieben letzten Worten Jesu am Kreuz.

Anne-Lise Diserens, Marlis Recher, Ines Buhofer und Monika Schumacher-Bauer



Katholische Pfarrei Heilig Geist Hängg

Ökumenischer FraueZmorge

Dienstag, 15. April, 9 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

Gott hat uns nicht als Marionetten geschaffen, sondern wir sollen selber denken und selber handeln. Was bedeutet das für uns? Wie gehen wir mit dieser Selbständigkeit um? Ist sie uns bewusst und nutzen wir sie? Dazu dieser FraueZmorge zur Passionszeit.

Eveline Baer-Anker und Rosmarie Wydler

Ludothek Zürich Nord

Mitglied Verein Schweizer Ludotheken (VSL) Unterstützt vom Sozialamt der Stadt Zürich

Eine Ludothek – was ist das?

- Ludotheken leihen Spiele und Spielsachen aus (wie Bibliotheken Bücher)
- Ludotheken fördern das Spielen als aktive Freizeitbeschäftigung und wichtiges Kulturgut.
- Ludotheken stehen allen offen, Kindern, Erwachsenen, Institutionen, Schulen usw.
- Die Ludothek Zürich Nord ist ein Verein – alle Mitarbeitenden arbeiten ehrenamtlich



Ludothek Zürich Nord
Zentrum Elch-Frieden
Wehntalerstr. 440, 8046 Zürich
www.ludothek-zuerich-nord.ch
info@ludothek-zuerich-nord.ch
Telefon 044 309 18 11

Ein kleiner Kreativ-Ausflug nach Dübendorf?!

Keramikmalen im offenen Atelier und nebdan einen Kafi trinken oder gleich Mittagessen – passt!
Untere Geerenstrasse 2 8600 Dübendorf Telefon 076 55 90 118
www.fire-works.ch
www.cafenextdoor.ch



Die HPS und wir

IM SCHULHAUS VOGTSRAIN GIBT ES NICHT NUR REGELKLASSEN, SONDERN SEIT DEM JAHRE 2006 AUCH EINE HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE (HPS). WELCHE KINDER GEHEN DORT ZUR SCHULE UND WIE GEHT ES IHNEN IM SCHULHAUS, ZUSAMMEN MIT UNS?

Weil uns aufgefallen ist, dass Kinder mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung oft nicht gut integriert werden, wollten wir euch einen Einblick in die Welt eines solchen Kindes geben. Wir teilen uns mit den HPS-Kindern den Pausenplatz und können euch sagen, dass es weder langweilig noch peinlich ist, mit ihnen zu spielen oder sich mit ihnen abzugeben. Wir haben mit einigen dieser Kinder Interviews gemacht und sind dabei auf folgende Ergebnisse gekommen:

Als wir die Kinder fragten, wie es ihnen in der Schule ginge, antworteten sie sofort, dass es ihnen sehr gut ginge und sie immer sehr gerne in der Pause mit uns anderen spielten. Viele spielen auch gut und gerne Fuss-

ball oder andere Ballspiele. Wir hörten, dass sich eigentlich niemand ausgegrenzt fühlt. Sie sagten, sie fühlten sich wohl im Schulhaus!

Wir haben sie an verschiedenen Tagen und in verschiedenen Fächern besucht. Dabei haben wir gemeinsam hübsche Kleister-Igls gebastelt und alle haben sich grosse Mühe gegeben. Im Kochen und Backen sind viele HPS-Kinder auch begabt. Einige können sich sogar ein Menü mit Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise selbstständig kochen. Das hat uns sehr beeindruckt, denn wir schätzen, dass das noch niemand von euch selbstständig kann (und auch niemand von uns). Ausserdem können praktisch alle selber einkaufen und mit Tram und Bus fahren.

Als wir im Turnen waren, haben wir ein amerikanisches Alle-gegen-alle gespielt und ein lustiges Fangen. Das hat wirklich Spass gemacht.

Die meisten Kinder leben bei ihren Eltern, aber einige müssen in einem Heim leben. Sie sind sehr sozial! Wenn jemand umfällt, helfen sie sich gegenseitig oder wenn es jemandem



Symbolbild für die Stimmung im Schulhaus. (zvg)

schlecht geht, wird das Kind getröstet.

Wir sprachen auch mit Markus Stiller, dem Schulleiter aller HPS-Schulen im Schulkreis Waidberg.

Herr Stiller, was ist die HPS?

«Wir sind eine Städtische Sonderschule und sind in der ganzen Stadt

verteilt. Viele unserer Schüler und Schülerinnen besuchen integrativ (in normalen Klassen, Anmerkung der Redaktion) die Regelschule, andere gehen, wie im Vogtsrain, in kleine Sonderschulklassen. Meist sind dort sechs bis sieben Kinder pro Klasse. Seit diesem Schuljahr befinden sich im Schulhaus Wettingertobel ein Regelkindergarten und ein separierter Kindergarten unter einem Dach.»

Wer entscheidet, in welche Klasse ein Kind kommt?

«Wir entscheiden gemeinsam mit den Eltern, ob das Kind sich besser in einer Integrationsklasse oder in einer kleinen Klasse entwickeln kann. Unsere Schüler und Schülerinnen können sowohl von der Separation (in Kleinklassen, Anmerkung der Redaktion) in die Integration oder umgekehrt wechseln. Im «Vogtsrain» kann man sogar an beiden Orten für gewisse Fächer und Stunden lernen. Unsere Schüler und Schülerinnen werden immer von Fachpersonen der Heilpädagogischen Schule begleitet. Einige Kinder brauchen dabei ge-

zielte Förderung und Unterstützung durch unsere Therapieangebote, wie zum Beispiel Logopädie oder Physiotherapie.»

Was ist das Hauptziel des Unterrichts?
«Wir bringen den Schülern neben den Schulfächern auch bei, wie man kocht, bäckt, sich mit dem ÖV auskennt, einkauft und vieles mehr. Unser Ziel ist, dass sie immer selbstständiger werden, sich im Alltag zurechtfinden, für sich selbst sorgen und später auch einen Beruf lernen können.»

Was ist Ihre Aufgabe?

«Meine Aufgabe als HPS-Schulleiter im Schulkreis Waidberg ist es, mit den Behörden, den Eltern, Schulleitungen und Lehrpersonen für einen guten Schulplatz und eine gute Förderung und Unterricht für unsere Schülerinnen und Schüler in den vielen verschiedenen Schulhäusern zu sorgen.»

*Besten Dank für das Gespräch.
Yannick, Soumya, Noah, Moritz*

TIERHALTUNG: WAS IST WICHTIG?

WEIL WIR TIERE SEHR GERN HABEN UND UNS IHR WOHLERGEHEN WICHTIG IST, HABEN WIR UNS MIT DEM THEMA TIER-SCHUTZ BESCHÄFTIGT. DARUM HABEN WIR MIT FRAU SIEGRIST AUS DEM TIERHEIM SURBER AUF DEM HÖNGGERBERG KONTAKT AUFGENOMMEN UND IHR EIN PAAR FRAGEN GESTELLT.

Frau Siegrist, aus welchen Gründen werden die meisten Tiere bei Ihnen abgegeben?

Häufige Gründe sind Scheidung, Zeitmangel, Allergien oder Umzug. Ausserdem geben Menschen ihre Tiere bei uns ab, wenn sie selbst alt sind, Pflege brauchen oder ins Altersheim müssen. Manchmal bekommen wir auch Tiere, deren Besitzer verstorben sind und Tiere von Menschen, die einfach kein Tier mehr haben wollen.

In welchem Zustand werden die Tiere bei Ihnen abgegeben?

Das ist sehr verschieden von tiptop gepflegt bis total ungepflegt, manchmal sehr verstört oder verschüchtert, verfilzt oder auch unterernährt.

Haben Sie schon schwere Verletzungen, die auf Tierquälerei hindeuten, bei Tieren vorgefunden, die bei Ihnen abgegeben wurden?

Solche Tiere werden heute nicht mehr abgegeben, bei uns ans Tor ge-



Aussengehege des Tierheims Surber.

(Foto: Malini Gloor, Archiv «Höngger», 2013)

bunden oder im Käfig davorgestellt! Denn wenn das Tier einen Chip hat, so weiss man, wer der Besitzer ist und kann ihn anzeigen.

Was machen Sie, wenn Sie das Gefühl haben, dass ein Tier von seinem früheren Besitzer gequält wurde?

Sofort beim Veterinäramt anzeigen, denn man darf nicht selber etwas unternehmen!

Haben Sie Tipps für Personen, die ein Tier bei Ihnen abholen und es artgerecht halten möchten? Werden diese Leute überprüft, ob sie dazu fähig sind? Werden diese Tiere verkauft oder verschenkt?

Bei uns wird vorher alles nachgefragt, bevor ein Interessent einen Hund oder eine Katze von uns bekommt. Auch sind wir nach der Vermittlung für die Tierbesitzer da und wenn man

ein Tier nicht mehr halten kann, nehmen wir es immer wieder zu uns zurück. Hier ein paar kurze Infos dazu. Zum Beispiel: Wohnungskatzen werden bei uns nur paarweise abgegeben und brauchen einen mit Netz geschützten Balkon, Auslaufbüsis brauchen ein Katzentürli mit direktem Ausgang ins Freie. Für Hunde braucht es entweder den Sachkundenachweis-Theoriekurs (nachzulesen

unter www.bvet.ch) oder man muss nachweislich einen Hund bei der Hundekontrolle versteuert gehabt haben. Die Tiere werden je nach Alter und Gesundheit gegen einen Unkostenbeitrag abgegeben, aber sie werden nicht verschenkt.

Gibt es Fälle, in denen ein Tier nicht vermittelt werden kann und was machen Sie dann?

Bei uns leben Hunde und Katzen, die nicht vermittelt sind bis zu ihrem Tode. Es wird bei uns kein gesundes Tier eingeschläfert, nur weil es keinen Platz findet.

Wie viele Tiere kommen etwa pro Monat in ihr Tierheim?

Das ist unterschiedlich. Entscheidend ist, wie wir Platz haben, um die Tiere aufzunehmen. Denn die Hunde und Katzen müssen auch platzmässig artgerecht leben können, auch muss es ihnen wohl sein in ihrer Unterkunft.

Frau Siegrist, vielen Dank für das Gespräch.

Und ihr wisst jetzt ein bisschen mehr, wie es in einem Tierheim zu und her geht. Falls ihr euch entscheidet, ein Haustier zu kaufen, dann geht zu professionellen Züchtern oder ins Tierheim Surber auf dem Hönggerberg, dort gibt es auch tolle Tiere.

Von Lena und Ria

Wein- und Obsthaus Wegmann

Äpfel, Äpfel, Äpfel knackig, aromatisch, saftig! Alle direkt vom Hof!

Jeden Freitag duftet es herrlich nach frischen Zöpfen und verschiedenen Broten.

Milchprodukte, diverse Käsesorten und Bauernspezialitäten aus dem Züribiet

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fantastische Höngger Weine aus Eigenanbau Riesling-Silvaner, Rosé, Gewürztraminer, Pinot Noir Frankental und Eggbühl, Gamaret, Barrigue, Daniel's Cuvée Noir, Harmonie & Symphonie, Höngger Bijoux (Vin Mousseux)

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 und 14-18.30 Uhr, Sa 8-16 Uhr, Mittwoch geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

QUARTIERVEREIN HÖNGG

SCHNÄLLSCHT ZÜRHEGEL

Quartierausscheidung:
am Samstag, **10. Mai**, 13.30 Uhr, Turnplatz Kappenberg

Teilnehmer: Jg. 2001-2006 od. jünger Stafetten/Einzellauf

Anschließend Siegerehrung mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg Quartierverein Höngg

Festwirtschaft

He-Optik ...für den richtigen Durchblick

Für unsere jüngste Kundschaft ein 2-für-1-Angebot!

Mit Augenarztrezept zahlen Sie nur 1 Brillenglas, das andere wird von He-Optik offeriert. Gültig für Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr beim Kauf einer neuen Brille.

Für Ihr Kind nur das Beste und dies finden Sie bei uns.

Robert und Tiziana Werlen
Am Meierhofplatz,
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 75
www.he-optik.ch

UMFRAGE: LÄDEN IN HÖNGG

UNS IST AUFGEFALLEN, DASS ES IN HÖNGG WENIG LÄDEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE GIBT. DESHALB WOLLTEN WIR HERAUSFINDEN, WELCHE LÄDEN IHR MÖGT UND WELCHE IHR EUCH WÜNSCHT.

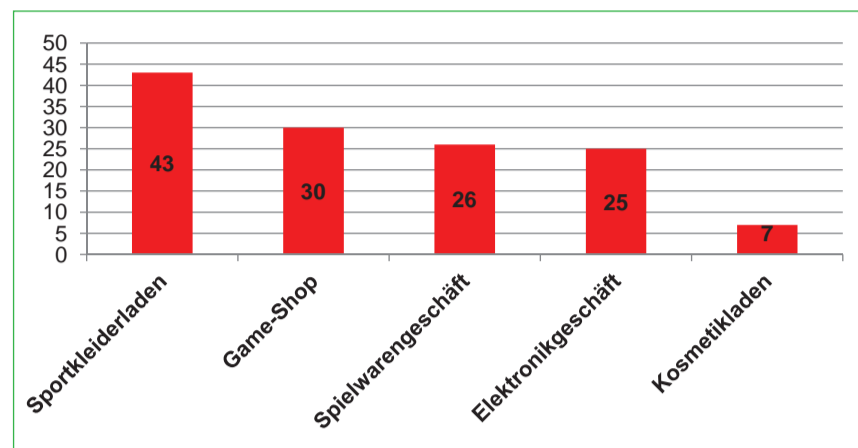
Wir haben eine Umfrage gemacht und haben 55 Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren befragt. Auf den Fragebögen konnte man eine freie Wahl an

Läden aufschreiben und es gab Vorgaben zum Ankreuzen. Es durften mehrere Kreuze gesetzt werden. Die Ergebnisse seht ihr in den beiden un-

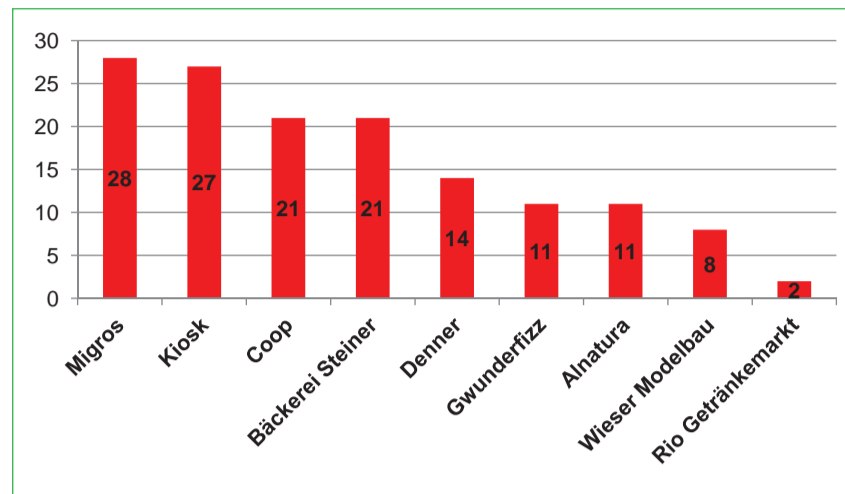
teren Diagrammen. Es wurden aber auch noch andere Wünsche geäußert, diese sind hier rechts aufgelistet.

- Einzelnennungen:**
 Claires (3)
 Reiterladen (2)
 Qualipet (1)
 Robotergeschäft (1)
 Hundeladen (1)
 Swarovski (1)
 Freestylegeschäft (1)
 Römerladen (1)
 Süssigkeitenladen (1)
 Tally Weijl (1)
 Bastelladen (1)

DIESE GESCHÄFTE WÜNSCHEN SICH DIE BEFRAGTEN KINDER:



DIESE GESCHÄFTE SIND BEI DEN BEFRAGTEN KINDERN BELIEBT:



UNSERE UMFRAGE HAT GEZEIGT, DASS BESONDERS VIELE KINDER SICH LÄDEN WÜNSCHEN, DIE MIT IHREN FREIZEITAKTIVITÄTEN ZU TUN HABEN.

14-JÄHRIGE SCHNEIDERIN UND DESIGNERIN



JEANNE MILANI IST EIN 14-JÄHRIGES MÄDCHEN, DAS IHRE KLEIDER SELBER DESIGNT UND SCHNEIDERT. IHRE GESCHICHTE HAT UNS SEHR BEEINDRUCKT UND DAZU INSPIRIERT, ÜBER SIE ZU SCHREIBEN UND EIN INTERVIEW MIT IHR ZU MACHEN.

Jeanne, wie alt warst du, als du mit dem Schneidern begonnen hast?
 Ich war 13 Jahre alt, als ich begonnen habe zu schneiden.

Möchtest du beruflich als Schneiderin/Designerin arbeiten?

Ja, höchstwahrscheinlich schon. Am liebsten würde ich Mode und Politik studieren.

Wie viele Kleidungsstücke hast du bis jetzt ungefähr gemacht?



Ich habe 30 bis 40 brauchbare und 15 bis 20 unbrauchbare Kleidungsstücke gemacht.

Wie gehst du vor?
 Meistens mache ich ein Schnittmuster, aber manchmal schneide und nähe ich einfach drauf los.

Welche Reaktionen aus deinem Umfeld erhältst du?

Viele Menschen finden meine Kleidungsstücke schön und fragen mich manchmal, wo ich sie gekauft habe.

Wie lange brauchst du, um ein Kleidungsstück zu nähen?

Es kommt darauf an, was es für ein Kleidungsstück werden soll.

Trägst du die Kleider selbst, die du genäht hast?

Ja, ich trage sie selbst oder ich verschenke die Kleidungsstücke, die ich gemacht habe.

Wie bist du auf die Idee gekommen, deine Kleider selbst herzustellen?

Ich bin durch Verwandte darauf gekommen, die auch schneiden.

Was denken deine Eltern darüber?

Sie unterstützen mich, aber nicht so wie meine Freunde.



Wie würdest du deinen Stil beschreiben?

Ich würde meinen Stil als herzlich und mädchenhaft beschreiben. Ich arbeite viel mit Blümchen und kräftigen Farben.

Von Orhidea, Giulia und Nadia



**Wir feiern – Sie profitieren!
 Wir belohnen Ihre Einkäufe im April 2014**

10-fache Bonuspunkte*
 bei einem Einkauf ab Fr. 50.–

15-fache Bonuspunkte*
 bei einem Einkauf ab Fr. 100.–

20-fache Bonuspunkte*
 bei einem Einkauf ab Fr. 200.–

* für andere Vergünstigungen ungültig!



HÖNGGERMARKT
 ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE
 PARFUMERIE
 REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
 T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Gutschein bitte ausschneiden. Danke.



Katholische Pfarrei Heilig Geist, Höngg
 Limmattalstr. 146, Tel. 043 311 30 30, info@kathhoengg.ch

ELKI-FEIER Ein herzliches Willkommen an Kinder von 3- bis ca. 8jährig mit ihren Eltern oder Grosseltern! Die Eltern-Kind-Feier findet ca. 6x /Jahr in der Kirche statt. Zusammen singen, Geschichten hören und zum Abschluss ein feiner Znüni.



Komm zu den Ministranten! 1-2 mal pro Monat ministrieren und bei den „Mini-Hocks“ spielen, kochen, lachen und Freundschaften pflegen.

Cantata Seconda Der Kinderchor für Kinder der 1.-5. Klasse. Unter fachkundiger Leitung werden lässige Lieder gesungen, auch in den Gottesdiensten.

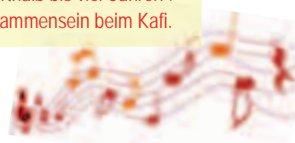


Cantata X Der Jugendchor für Kinder ab der 6. Klasse. Gesungen werden vor allem englische Lieder. Ausserdem gibt es Unterricht in Chorsingen und Stimmbildung.



Pfadi St. Mauritius Nansen Freundschaft, Gemeinschaft und das Entdecken der Umwelt – an jedem Samstag im Dorf, in der Stadt, in der Natur!

Eltern-Kind-Singen Für Eltern mit Kindern von anderthalb bis vier Jahren. Das Singen dauert eine Stunde. Anschliessend gemütliches Zusammensein beim Kafi.



Weitere Infos finden Sie in unserer Familienagenda. Auskunft erteilt gerne Matthias Braun, Tel. 043 311 30 33

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 10. April

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 11. April

12.00 Mittagessen 60plus
Kirchgemeindehaus
Rosmarie Wydler

18.30 «spirit»-Jugendgottesdienst

Pfr. Martin Günthardt

19.30 «Cave» – offener Jugendtreff

«Sonnegg»
Félicie Bozzone, Jugendarbeiterin

Palmsonntag, 13. April

10.00 Gottesdienst mit Taufe

Pfr. Markus Fässler

11.15 Kirchgemeindeversammlung

(Rechnung 2013)

Apéro Riche

Montag, 14. April bis 18. April

6.30–7 Uhr: Ökumenische
Morgenbesinnung
Fünf Tage jeden Morgen im Chor der
reformierten Kirche einen Moment
der Besinnung

Anne-Lise Diserens und Team

19.30 Kontemplationsgruppe

Lilly Mettler,
Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer

Dienstag, 15. April

9.00 Ökumenischer FraueZmorge

zur Passion, «Sonnegg»

Eveline Baer, Rosmarie Wydler

16.30 Ökumenischer Gottesdienst

Tertianum Im Brühl

Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer,
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter

Mittwoch, 16. April

14.00 Café für alle

«Sonnegg», «Sonnegg»-Team

Gründonnerstag, 17. April

16.00 Andacht

Altersheim Hauserstiftung

Pfr. Matthias Reuter

20.00 Musik und Wort

zum Gründonnerstag

Carl Loewe: «Passionsatorium»

mit Kirchenchor, Orchester
und Solisten

Karfreitag, 18. April

10.00 Karfreitagsgottesdienst

mit Kirchenchor

Abendmahl

Der Kirchenchor singt aus dem

Passionsatorium von Carl Loewe

Chilekafi

Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer

Sonntag, 20. April

6.30–7.45 Uhr: Ostermorgenfeier mit

KLEIN und gross

Anschliessend Morgenessen

Pfr. Markus Fässler

10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl

Abendmahl in neuer Form

Pfr. Matthias Reuter

10.00 Ostergottesdienst

mit Abendmahl

Alterswohnheim Riedhof

Pfr. Markus Fässler

Katholische Kirche Heilig Geist

Zürich-Höngg

Donnerstag, 10. April

9.30 Dunschtig-Chilekafi

nach dem Gottesdienst

Freitag, 11. April

11.30 Suppenzmittag

Samstag, 12. April

10.00 Eltern-Kind-Feier (ElKi)

in der Kirche

18.00 Eucharistiefeier mit Passion,

Verkauf gesegneter

Heimosterkerzen

Sonntag, 13. April – Palmsonntag

10.00 Familiengottesdienst am Palmsonntag

mit Kindern der 3. bis 6. Klasse

Musik: Cantata Secunda und

Cantata X, Verkauf gesegneter

Heimosterkerzen.

Anschliessend Risottoessen

im Pfarreisaal

19.00 Opfer: Fastenopfer

Jugendgottesdienst

Dienstag, 15. April

9.00 Ökumenischer Passionszmorge

in der reformierten Kirche

15.00 Versöhnungsfeier in der Kirche

16.30 Ökumenischer Gottesdienst,

Tertianum-Residenz Im Brühl

19.30 Versöhnungsfeier in der Kirche

Donnerstag, 17. April – Gründonnerstag

19.30 Eucharistiefeier

Musik: Lyrachor

Opfer: Christen im Heiligen Land

bis zirka 23 Uhr: Gebetsnacht

in der Kirche

Freitag, 18. April – Karfreitag

10.00 Ökumenische Andacht

in der Hauserstiftung

13.30 Einstimmung in den Karfreitag

14.00 Suppenzmittag im Pfarreisaal

15.00 Karfreitagliturgie

Musik: Cantata Nova

(Glashütter-Passion mit Tänzerin)

Opfer: Christen im Heiligen Land

Wir, die Ec-Junioren des SV Höngg, haben am letzten März-Wochenende mit einem Heimspiel gegen den FC Regensdorf den Meisterschaftsbetrieb wieder aufgenommen. Der Spielbericht zeigt, was uns Fussball selbst in einer Niederlage lehrt.

Dieser Meisterschaftsstart ist uns leider gründlich misslungen. Zwar haben wir in einer sehr guten ersten Halbzeit das Spiel dominiert und gingen nach Toren von Cristian, Levi, Jamiro, Pablo und erneut Cristian verdient mit 5:1 in die Pause. Doch nach Wiederanpfiff war das Spiel nicht mehr wiederzuerkennen. Der Gegner wurde zunehmend stärker und wir erhielten Gegentreffer um Gegentreffer. Am Schluss verloren wir das Spiel mit 5:8. Die Enttäuschung der Kinder war gross. Sogar die eine oder andere Träne wurde vergossen. Nicht zum ersten Mal habe ich die Erfahrung gemacht, dass wir ein sicher geglaubtes Spiel noch aus der Hand gegeben haben. Oder auch schon umgekehrt, wie wir – wie durch Zauberhand – in ein bereits verloren geglaubtes Spiel wieder hineingefunden haben.

Auch wenn es unmittelbar nach dem Spiel nur ein schlechter Trost ist: Das Resultat im Kinderfussball ist zweitrangig. Wichtig sind die Kinder selbst, die als Menschen an den Aufgaben und den Begegnungen untereinander wachsen und sich fussballerisch weiterentwickeln. Sie werden auch an dieser Niederlage wachsen. Sie lernen ihre Stärken kennen – darauf können sie vertrauen – und sie wissen zunehmend, wo noch Lernbedarf besteht. Dadurch werden sie

Was gibt es Wichtigeres?



Gruppenbild: Trainer Peter Hablützel (links) und Assistententrainer Max-Luca Kunz. (Foto: Fredy Haffner)

auf eine gute Art selbstbewusster, wenn auch manchmal ein schmaler Grat zwischen grandioser Selbstüberschätzung und dem Gefühl der Minderwertigkeit liegt. Dies ist allerdings nicht nur bei den Kindern so. Alle Fussballbegeisterten erinnern sich an Ronaldos Jubelpose im entscheidenden Spiel der WM-Qualifikation im letzten Herbst. «Yo estoy aquí!» («Ich bin hier!»), schrie er in die Welt hinaus und zeigte mit den beiden Zeigefingern auf sich. Die Fussballwelt lag ihm zu Füssen. Man mag davon halten, was man will. Die

Kinder nahmen aber bereits im folgenden Training Ronaldos Jubelpose auf und zeigten nach einem erzielten Tor mit den Zeigefingern auf sich: «Ich bin hier!». Dieses Gesehenwerden ist wichtig und ich glaube, dass der Fussball den Kindern hier einiges ermöglicht. Ich bin immer wieder begeistert, wenn ich die Freude und die Leidenschaft der Kinder für dieses Spiel sehe. Noch nie habe ich ein Kind mit dem gleichen Enthusiasmus auf dem Schulweg gesehen. Im Fussball kämpfen, debattieren und spielen die Kinder und erleben sich da-

bei oft selbstwirksam. Das was hier geschieht, hat etwas mit ihnen zu tun. Aber der Fussball bietet nicht nur etwas zur eigenen Nabelschau. Was wäre Ronaldo ohne seine Kollegen? Eigentlich müsste er nicht sagen «Ich bin hier!», sondern vielleicht eher «Was wäre ich ohne euch?».

Beim Stand von 5:1 verletzte sich kurz vor der Pause unser Mittelverteidiger Leo. Ich bin mir nicht sicher, wie viele Tore er als Verteidiger bisher erzielt hat. Es dürften aber nur wenige gewesen sein. Aber er hat schon massenweise Gegentore verhindert, ohne der Welt dabei verkünden zu können «Ich bin hier!». Nach seiner verletzungsbedingten Auswechslung verlor unser Spiel an Organisation und der Ball war nun vorwiegend im Besitz des Gegners und in unserer Platzhälfte. Der daraus resultierende Spielausgang ist bekannt. Es ist natürlich zu kurz gegriffen, das Kippen des Spiels einzig mit einem verletzungsbedingten Ausfall erklären zu wollen. Er zeigt aber, wie wichtig es ist, dass alle ihre Aufgaben erfüllen und ihren Beitrag zu einem grösseren Ganzen beitragen. Auch das lernen die Kinder im Fussball. Noch spielen die meisten Kinder lieber im Angriff als in der Verteidigung. Doch insgeheim wissen sie schon jetzt, dass sie es alleine nicht schaffen können. So gesehen ist uns der Start in die Meisterschaft dann doch sehr gut gelungen. Oder anders gesagt: Natürlich gibt es wichtigere Dinge als Fussball. Viele sind es allerdings nicht.

Peter Hablützel, Trainer
SV Höngg – Junioren Ec

Erlebniswelt Cevi Züri 10



Im Cevi ist immer etwas los!

Die Viertklässlerinnen der Gruppe Achaja stellen in diesem Artikel den Cevi aus ihrer Sicht vor. Sie erzählen, was sie am Samstagnachmittag alles unternehmen und was ihnen am Cevi genau gefällt. Im zweiten Teil erzählt ein Kindergärtner der Gruppe Pegasus, was er an seinem ersten Programm alles erlebt hat.

Der Cevi Züri 10 ist eine äusserst coole Freizeitbeschäftigung. Jeden Samstag treffen wir uns von 14 bis 17 Uhr und gehen zusammen in den Wald. Wir spielen zusammen, suchen Schätze, machen Geländespiele, OL, Postenlauf und basteln verschiedene tolle Sachen. Wir erleben unsagbar spannende Abenteuer mit unseren Leiterinnen, die uns immer ein super Programm vorbereiten. Es gibt auch Cevilager, die sind immer supercool!

Kinder, die über ein Jahr im Cevi sind, kriegen einen Cevinamen und eine Cevikrawatte. Im Moment sind wir auf einer Weltreise und erleben aufregende Ceviprogras. Letzte Woche waren wir in Schweden, dazu gehörte natürlich auch ein Besuch in der Ikea. Dort machten wir eine

Schnitzeljagd durch die ganze Ikea und suchten dabei verschiedene Gegenstände, Preise, Farben... Heute waren wir in Deutschland und daher durfte natürlich die Currywurst nicht fehlen. Wir machten ein Feuer ganz ohne Zeitung und brieten Bratwürste darauf, die wir dann mit einer selbstgemachten Currywurstsauce assen. Wenn du ein Mädchen aus der 4. Klasse bist und Lust hast, auch einmal so ein tolles Programm zu erleben, würden wir uns freuen, wenn du zu uns schnuppern kommen würdest.

Aus der Gruppe Pegasus

«Am Samstag bin ich zum ersten Mal in den Cevi gegangen. Es hat mir sehr gut gefallen. Zuerst haben wir mit unseren Leitern Spiele gemacht. Plötzlich kamen Wickie, Halvar und seine Wikinger. Sie haben uns auf ihre Schiffe eingeladen, um eine Schatzsuche zu machen. Jede Gruppe ist mit einem eigenen Boot und einer Fahne mit dem Gruppennamen losgefahren. Oberhalb der ETH beim Spielplatz trafen wir auf den bösen Sven, der Halvar fesselte und ihn gefangen



Was in der Schachtel wohl drin ist?

nahm. Wir sollten für den bösen Sven Schätze finden, damit er Halvar wieder freilässt. Wir haben zuerst eine Flaschenpost und nachher den Schatz gefunden und ihn Wickie übergeben, welcher ihn dann Sven abgab. Als der böse Sven abhauen wollte, haben wir ihm eine Falle gestellt und er ist darauf reingefallen. Wie haben ihn dann aber freigelassen und er ist geflüch-

tet. Dann gab es einen feinen Zvieri, Schoggimilch und Zopf.

Am Ende bekamen wir einen Teil des Schatzes und konnten ihn in unserem selbstgebastelten Säckchen mitnehmen.» Zum Schluss meinte der kleine Mann: «Es het mer uuuu gfall. Chani morn wieder in Cevi cho?» – Da muss er sich aber noch eine Woche gedulden.

Tag der offenen Tür

KiTa Chrabelschloss

Samstag, 17. Mai 2014, 10:00 – 16:00

an unseren beiden Standorten

Wieslergasse 10
8049 Zürich-Höngg
Tel. 043 311 55 42

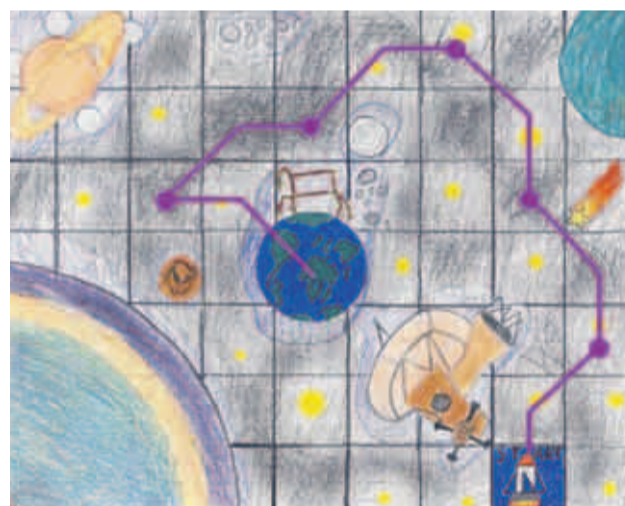
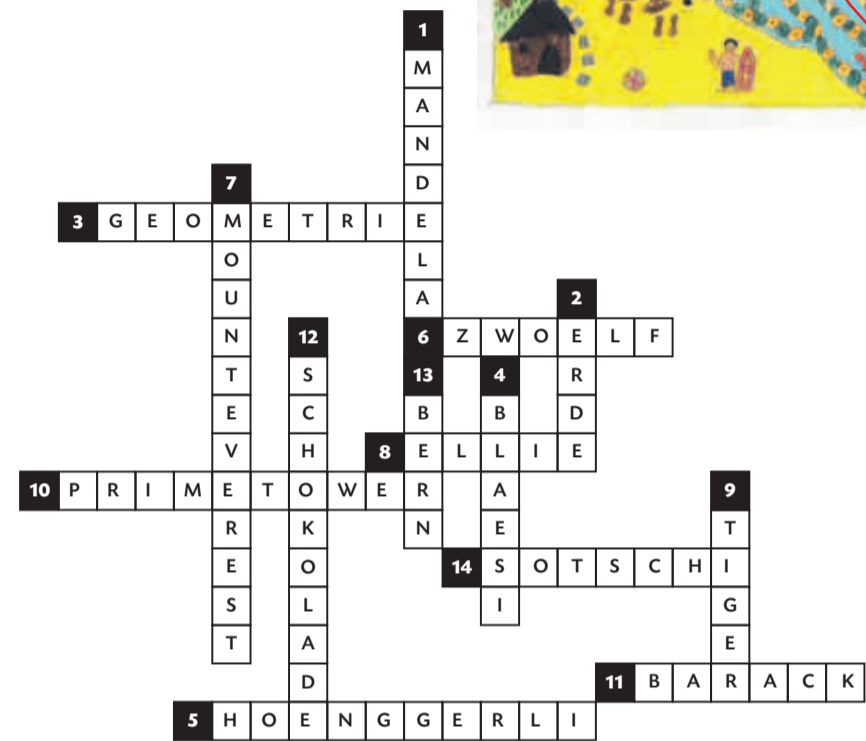
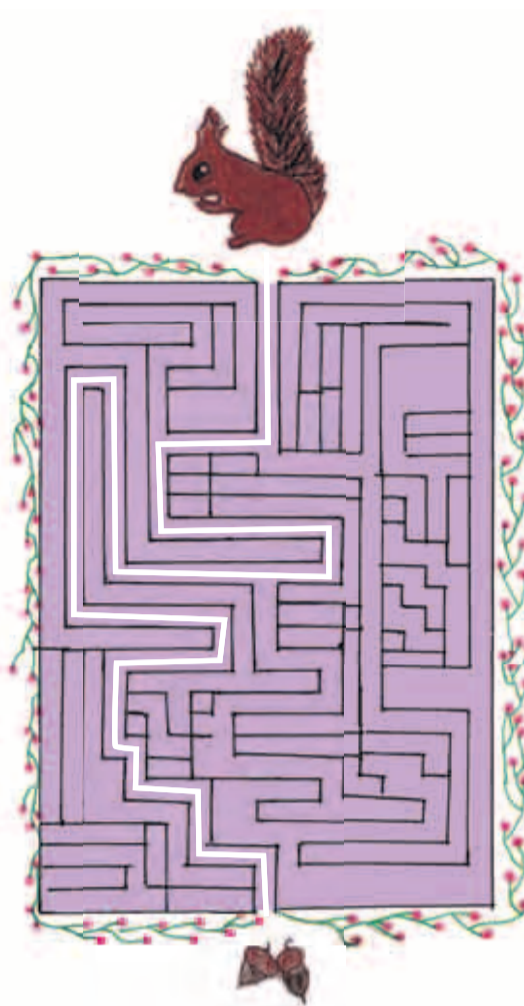
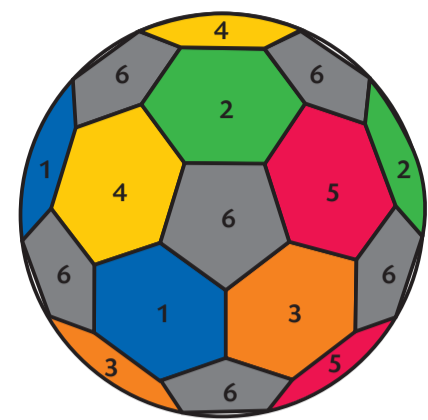


Imbisbühlstr. 100
8049 Zürich-Höngg
Tel. 043 300 22 33

In der KiTa „Chrabelschloss“ werden Kinder ab 3 Monaten bis Kindergartenbeginn betreut - ganz- oder halbtags.

www.chrabelschloss.ch

Alle Auflösungen



N	M	I	A	X	M	V	A	X	C	F
K	A	K	I	G	F	H	P	Q	V	S
D	F	Y	Q	I	Z	J	F	R	P	T
B	Z	M	E	L	O	N	E	C	F	E
I	K	A	C	B	R	U	L	C	I	H
R	Q	N	X	Q	A	F	J	B	R	W
N	L	G	F	W	N	H	F	E	S	R
E	X	O	B	L	G	D	E	T	I	F
V	K	I	W	I	E	T	I	O	C	Z
B	A	N	A	N	E	S	G	J	H	K
D	Q	Y	V	X	L	Y	E	X	D	B

Planeten-Logical

Name	Venus	Saturn	Neptun
Symbol	♀	♄	♆
Monde	0	64	14

reformierte kirche höngg Teenykirche **Weekend**

Kirche für Kinder

Taufe

Unti

Kiki-Fäscht

FamilienTag

Tageslager

Spielgruppen

Mitsingwienacht

www.refhoengg.ch/hoenggerli
Gedrucktes «Familienbüchlein» unter Telefon 043 311 40 60 erhältlich.

Freizeitangebote für Kinder und Familien im Gemeinschaftszentrum Höngg/Rütihof www.gz-zh.ch

ZÜRCHER GEMEINSCHAFTSZENTREN
gzhöngg/rütihof

Limmatstr. 214 und Hurdäckerstr. 6, 8049 Zürich, Tel. 044 341 70 00

Den «Höngger» schon am Mittwochabend lesen? www.hoengger.ch

HÖNGG NÄCHSTENS

E-Tram
Mittwoch, 23. April, 15 bis 19 Uhr, Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Wartau.

Konzert von «Moir»
Donnerstag, 24. April, ab 18 Uhr, Gratispopkonzert. ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

Konzert
Freitag, 24. April, 21 Uhr, Thomas Hoffmann ist ein Musiker, der ein Konzert der anderen Art spielen wird. GZ Höngg/Rütihof, Kulturkeller, Limmatstrasse 214.

Kinderkino
Sonntag, 27. April, 15 bis 17 Uhr, das Kinderkino öffnet Kindern ein Tor zur Welt des Films. Kostenlos. GZ Höngg/Rütihof, Limmatstrasse 214.

@KTIVI@-Spielnachmittag
Donnerstag, 8. Mai, 14 Uhr, Spiel- und Begegnungsnachmittag für alle mit Kaffee und Kuchen zum Ausklang. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmatstrasse 146.

Existiert Mobbing nur in den Köpfen der Erwachsenen?

Es scheint, als sei Cybermobbing überall verbreitet und eine sehr grosse Gefahr für Jugendliche. Doch stimmt dies wirklich? Wird da ein Problem von den Erwachsenen nicht gewaltig aufgeblasen?

Laut diversen Studien ist rund jeder dritte Schüler Zeuge oder sogar selber Opfer von Cybermobbing. Amanda Todd ist eines der besten Beispiele dafür, was alles im Internet passieren kann: Sie hatte der Welt ihr Leid auf YouTube (Video) mitgeteilt. Kurz nach der Veröffentlichung des Videos nahm sie sich Ende 2012 wegen Cybermobbing das Leben. Millionen trauerten.

Dabei blieb es aber nicht. Zum Beispiel auf Facebook missbrauchen viele diesen tragischen Fall zur Selbstinszenierung und für kommerzielle Zwecke. Solche Seiten im Internet, die das Leid einer Person derart aufblasen, jagen auch Eltern immer wieder Angst ein. Dadurch kann es zu vorschnellen Handlungen kommen, falls ein Kind tatsächlich mal

in einen Konflikt – ob Mobbing oder nicht sehen die Eltern da nicht – verwickelt ist und dies auch zeigt. In solchen Fällen kam es auch schon dazu, dass Eltern direkt zur Lehrperson gingen. Diese wird dadurch unter Druck gesetzt und ist nicht mehr in der Lage, den Konflikt rational zu beurteilen und bestraft die angeblichen «Täter» vorschnell, ohne eigentlich zu wissen, was genau passiert ist. Solche Dinge gab es bereits in verschiedenen Formen. Die allgemeine Angst scheint laut den Studien ziemlich gross zu sein. Ist diese Angst jedoch wirklich berechtigt?

Ich als Schüler hatte noch nicht allzu viel mit (Cyber-)Mobbing zu tun, habe aber schon so einiges darüber gehört und kann aus meiner Sicht beruhigen: Nein, Es stimmt nicht, dass die allermeisten von uns mit Mobbing zu tun haben. Auch wenn Cybermobbing ein Problem ist, übertreibt man auch oft.

In meiner Klasse zum Beispiel wird jeder von jedem geschützt. Die Jugendlichen in meiner Umgebung können ziemlich gut beurteilen, was zu weit geht und was nicht. Was allerdings eher vorkommt, ist «reales» Mobbing. Da die Täter dabei Gewalt androhen oder ausüben, ist es viel gefährlicher als das Cybermobbing, bei dem man im Allgemeinen oft sogar von der Community geschützt wird. Die Täter fühlen sich genau in den Schulen am sichersten, denn die Lehrer erwarten Mobbing direkt im Schulhaus nur selten. Die Opfer von «realem» Mobbing sind oft auch zu eingeschüchtert, um Hilfe anzufordern.

Um Mobbing oder Cybermobbing in meiner Schule, dem «Lachenzelg», von Grund auf zu vermeiden, gibt es



Der Konfliktlose vermittelt in einem Konflikt (gestellt).

neben den Schulsozialarbeitern die sogenannten «Konfliktlotsen». Ihre Aufgabe ist es, Konflikte in die richtige Richtung zu lotsen und in Gesprächen dafür zu sorgen, dass beide Parteien zu einer Lösung kommen. Dies ist allerdings auch nur dann möglich, wenn das potenzielle Mobbing-Opfer sich beim Konfliktlotsen auch sicher fühlt. Daher werden pro Klasse die beiden vertrauenswürdigsten Schüler – je ein Junge und ein Mädchen – ausgewählt. Da ich selber Konfliktlose bin, kann ich mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, dass wir viel zur Prävention von Mobbing beitragen. Auch die Schulsozialarbeiter besuchen gelegentlich die Klas-

sen und machen Präsentationen, die nicht nur zeigen, was alles mit dem Opfer passieren kann, sondern auch was die Täter erwartet, sollten sie erappt werden.

Im Wesentlichen ist es am Schulhaus Lachenzelg zum Glück sehr ruhig, was Mobbing angeht. Dennoch darf man nicht untätig bleiben, falls man mitbekommt, wie andere gemobbt werden. Meiner Meinung nach wird bei den Erwachsenen mindestens so oft gemobbt wie bei uns, vielleicht nicht mit Gewalt, dafür aber umso organisierter.

Bob Bignall,
Lachenzelg, 2. Sek. AB



Am Eingang des Büros des Schulsozialarbeiters des «Lachenzelgs».



Konfliktlose Bob Bignall.

Die Erste muss nicht die Letzte sein



Das war sie also, die erste Ausgabe des «HönggerLI». Und zumindest in diesem Zusammenhang muss die Erste nicht zwingend die Letzte sein.

Aus den beteiligten Klassen kamen bereits erste Anfragen, ob wir nächs-

tes Jahr wieder ein «HönggerLI» machen werden. Ja, ich denke, das sollten wir tun – und jede nun hoffentlich eingehende positive Reaktion wird uns auch darin bestärken. Bis dahin werden wir uns jedenfalls überlegen, wie wir den sogenannten normalen «Höngger» künftig auch für Kinder etwas attraktiver machen können.

Was mir nun an dieser Stelle bleibt, ist allen Beteiligten ganz herzlich zu

danken. Allen voran natürlich den Nachwuchstalenten, die mit Eifer recherchiert, fotografiert, geknobelt, getextet und gezeichnet haben. Dann natürlich all jenen Inserenten, welche in dieser Sonderausgabe präsent sind und damit auch die Arbeit der Kinder würdigen.

Und nicht zuletzt natürlich den Lehrerinnen, welche das Projekt in ihren Unterricht einbauten und mich stundenweise Lehrer sein liessen –

meine persönliche Hochachtung für ihre tägliche Arbeit ist ihnen mehr denn je gewiss.

Ich hoffe, dieses erste «HönggerLI» freute nicht nur alle Kinder, sondern auch jene Erwachsenen, die sich mal wieder einen Blick durch Kinderaugen gestattet haben – was noch nie geschadet hat.

Die Kinder haben mit dem ersten «HönggerLI» die Messlatte für die kommenden Sonderausgaben

«HöngGER» und «HönggerIN» ganz schön hoch gelegt. Und deshalb sollen ihnen auch die letzten Worte auf dieser letzten Seite gehören – damit wir alle, nicht nur die Zeitungsmacher, mal wieder wissen, dass Zeitungen für Papis, den WWF und überhaupt für alles gut sind.

Herzlichst
Fredy Haffner, Verlagsleitung
Quartierzeitung Höngg GmbH

Was ist eine Zeitung?

Sechs Kindern zwischen 4 und 8 Jahren, die den Kindertreffpunkt in der Rütihof-Schüür besuchen, beantworteten ein paar Fragen rund um das Thema Zeitung. Einfach, damit wir es alle mal wieder wissen – und deshalb haben wir die Antworten so belassen, wie sie daherkamen.

Also denn:
Was ist für euch eine Zeitung?

«Eine Zeitung ist etwas, wo Reklame drin steht und Geschichten erzählt werden, wenn etwas passiert ist.»

«Für mich ist eine Zeitung etwas Besonderes, weil es für mich und meinen Papi Interessantes drin hat.»

«Eine Zeitung ist etwas ganz Normales, ... dass Papi Zeitung lesen kann.»

«Die Zeitung ist eine Art Heft, wo Sachen stehen die geschehen sind und die man durch die Zeitung lesen und erfahren kann.»

«In einer Zeitung kann man lesen, ich glaub es ist für WWF und so gut um zu berichten.»

Für was glaubt ihr, gibt es Zeitungen?

«Die Zeitung gibt es, damit Leute wissen was auf der Welt passiert.»

«Zeitung lesen macht schlau, in dem man schnell weiss was geschehen ist.»

«Was in der Zeitung steht zeigt einem, an was man schaffen kann oder sogar muss.»

«Hmmm... für alles ist die Zeitung gut.»

«Die Zeitung gibt es, dass man darin lesen kann, beschäftigt ist und ab und zu bei einem Wettbewerb mit machen kann.»

Für wen glaubt ihr, gibt es Zeitungen?

«Für interessierte Leute gibt es Zeitungen.»

«Die Zeitung gibt es für mein Papi, also eigentlich auch für alle Leute die mehr wissen wollen.»

«Die Zeitung ist zum Beispiel für Leute die beim WWF arbeiten oder auch für andere Leute, die für das arbeiten was in der Zeitung steht.»

«Vor allem Männer lesen Zeitung.»

«Die Zeitung ist für alle Menschen.»

Was mögt ihr an Zeitungen?

«Ich kann noch nicht sagen, was ich an Zeitungen mag, da die Schrift darin zu klein ist, damit ich sie lesen kann.»

«Die Zeitung ist etwas Besonderes, weil viel darin steht und uns zeigt was passiert.»

«Ich mag Zeitungen, weil Papi mir immer alles erzählt was drin steht.»

«In Zeitungen hat es ganz viel zum lesen drin, wenn man lesen kann ist dies sehr spannend.»

«Ich finde es schön, dass in Zeitungen so unglaublich viel drin steht und Papi sich freut, das alles zu lesen.»

«Dass ich auch schon in der Zeitung war freut mich, seit dort mag ich Zeitungen sehr.»

Gefragt hat Rachel Hänni
vom GZ Höngg/Rütihof

Na also, wer sagts denn?
Kindermund tut Wahrheit kund – und Zeitungen sollten öfters mal hinhören.